

# Meerseeburger Zeitung

Meerseeburger Zeitung

# Kreisblatt

Meerseeburger Kurier

Bezugspreis monatlich 2.00 M. (Postl. u. Zeitungsbes. 2.00 M. inkl. Porto) ...

Bezugspreis für ein halbjähriges Abonnement 10.00 M. ...

## Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerseburg.

Connabendausgabe Meerseburg, den 24. November 1928 Nummer 277

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten einschließlich Bilderbeilage.

### Neues in Kürze.

Aus Berlin wird gemeldet: Die kurze Belegung der Börse in letzter Woche hat einer neuen Signatur Platz gemacht. ...

Aus Berlin verläutet: Die Verzögerung der Einigung im Eisenlohn hat zur Zurückziehung von weiteren Auslandsaufträgen geführt. ...

Das Mantelgesetz zur Eisenvereinfachung wurde im Reichstagen mit 42 gegen 26 Stimmen von Bayern, Sachsen, ...

Im Preussischen Landtag ist ein deutsch-nationaler Antrag eingegangen, das Staatsministerium wolle im Einvernehmen mit der Reichsregierung ...

Im Badischen Landtag wurde der Finanzminister Dr. Schmitt (Zentrum) mit 49 von 70 Stimmen zum Staatspräsidenten, ...

Die Ernennung des bisherigen Leiters der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. v. Tschammer, zum Reichsminister für die besetzten Gebiete ...

Die Londoner „Times“ und „Morningpost“ setzen ihre Berichte über die zunehmende Not in Sowjetrußland fort. ...

Die Londoner „Times“ schreibt, das Chamberlain seinen Reichsvertrier, Lord Grey, die volle Billigung der unvollständigen ...

Das britische Kriegsministerium veröffentlicht eine Verfügung, wonach alle Offiziere und Mannschaften der Armee und Marine verpflichtet sind, sich einem Plakatursatz zu unterziehen. ...

In Lille veranstaltete die französische sozialistische Studentenorganisation Mattoni eine Versammlung für die deutsch-französische Annäherung, an der auch ein Vertreter der sozialdemokratischen Studenten teilnahm. ...

Das „Echo de Paris“ meldet, daß am 1. Dezember Bordeaux Sitz eines französischen Bombenflugabwärters war.

Der Wiener Spionageprozess gegen die drei früheren Ministerpräsidenten, Grafen Czernin und Müller, endete mit der Verurteilung wegen Betrugs, Auspöhlung und Diebstahl. ...

## Einheitsfront der deutschen Industrie.

Der Vorstand der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie haben in einer gemeinsamen Sitzung ...

„Die in dem Schiedsspruch für die Eisenindustrie vorgesehene Lohnerhöhung bedeutet eine wesentliche Steigerung der Selbstkosten und damit eine Erhöhung der Eisenpreise, die eine ernste Gefährdung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens nach sich ziehen müßte.“

Jede weitere Erhöhung des Preisniveaus muß aber unter allen Umständen vermieden werden. Die Preisentwässerung, besonders in den Schlüsselindustrien, ist nicht nur für die unmittelbar beteiligte Wirtschaft, sondern für die gesamte deutsche Volkswirtschaft die größte Gefahr. ...

Reinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der Deutschen Industrie stellen sich insbesondere in voller Erkenntnis der Tragweite des jetzigen Konflikts für die ganze deutsche Wirtschaft geschlossen hinter die nordwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Beide Organisationsgremien beschließen, die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen. Dasselbe Gelingen nehmen Reinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der Deutschen Industrie ebenfalls an.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der Deutschen Industrie gegenüber dem Wirtschaftsausschuß in der Reichsindustrie ein. ...

„Den beiden Spitzenverbänden der deutschen Industrie ist der volle Ernst und die Tragweite der jetzigen Vorkämpfe im Westen und in der Reichsindustrie selbstverständlich genau so bekannt wie die Tatsache, daß die öffentliche Meinung ...“

Die Erklärung ist im übrigen nicht nur wirtschaftspolitisch und damit in weiterer Ausdehnung für die Gesamtinnenpolitik von größter Bedeutung, sondern auch in parteipolitischer Hinsicht. ...

Die Erklärung ist im übrigen nicht nur wirtschaftspolitisch und damit in weiterer Ausdehnung für die Gesamtinnenpolitik von größter Bedeutung, sondern auch in parteipolitischer Hinsicht. ...

## „Italien, du hast es besser!“

„America, du hast es besser!“ Das wurde uns fast einst schon im Jahre 1821 der alte Goethe in seinen „Jahres-Kenten“. ...

„Ednung und Justiz muß sein.“ Der römische „Popolo d'Italia“ wurde durch den Prospekt von Mailand beschlaganlagt, weil das Blatt eine Stadtnachricht mit der Überschrift abgedruckt hatte: „Er erobert die Stadt“ und fügt sich dann in demselben des „Staters“. ...

„Hüdnerei der Arbeitslosigkeit.“ Auf Grund der amtlichen Statistik bringen die römischen Blätter die Nachricht, daß die Zahl der Arbeitslosen in Italien in den ersten Monaten von 322.240 auf 282.870 zurückgegangen ist. ...

„Landflucht verboten!“ Der römische „Popolo d'Italia“ bringt einen offiziellen Artikel über die Wohnungsnot in den Großstädten Italiens. ...

„Coolidge soll gefoltert werden.“ Die New Yorker „Gerald Tribune“ erklärt, einflussreiche Kreise der amerikanischen Delinquenten beabsichtigen, auf der nächsten Sitzung des American National Committee, die im Dezember in Chicago stattfindet, ...

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington, daß im amerikanischen Marine-

launen Kreis unerwartet wiedergegeben wird. Der Artikel weist darauf hin, daß infolge des Anstieges von Lande in den Städten Wohnungsnot herrsche. ...

— Die Art, wie hier das Volkinteresse an sich und ausstehenden Wohnungen in den Städten mit der Bekämpfung der Landflucht verbunden wird, während andererseits ein großzügiges Antragsprogramm die Gründe der Landflucht, nämlich die Armut, beseitigt, ist gerade ein Musterbeispiel planmäßiger und volkswirtschaftlicher Politik. ...

„Italien, du hast es besser!“ Department die Erklärung eines Militärstrategen in Kalifornien zur Entscheidung habe. Der Hafen soll der Stützpunkt für die Neubauten der Flotte werden.

## Das deutsche Reparationsmemorandum überreicht.

Wirtschaftler von Goeth hat bei seiner gestrigen Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré ein Memorandum überreicht, das die Reparationsfrage im Zusammenhang mit den von dem Sachverständigenausschuß zu behandelnden Fragen generell dargelegt wird. ...

## Die Toten mahnen!

Erhaben und groß und ewiglebensstark ragt dieser eine Tag des Jahres mitten hinein in den lauten, wirren Alltag, der Sonntag der Toten, wie ein Stachel und Pfeil aus fernem Jenseit, die noch nicht wie jegliche in ganz dem Heute und Morgen und dem Diesseitigen hingekommen waren. ...

„Se älter du, je voller wirst dein Herz, Doch wie ein Kriechfuß nur, der voll von Toten.“

Aber nicht nur ein Tag des Gedankens an Verstorbene, die uns teuer sind, und nicht nur ein Tag, an dem wir rückwärts blicken, sondern zugleich ein Tag der Selbstbesinnung und des Vorwärtsblickens. Die Toten mahnen, mahnen die Einzelnen und das ganze Volk. ...

Kampf ist es, Wirtschaftskampf in erster Linie, der das Leben der heutigen Zeit ganz erfüllt. Und solcher Kampf muß sein, denn die Not eines ganzen Volkes, das fast alle Sicherungen seiner Existenz verloren hat und sie sich täglich neu erkämpfen muß, treibt und zwingt dazu. ...

Auch das, diese Überlieferung des Kampfes, mag verständlich sein. Denn wir nördlichen Menschen sind von jeher ein kampftrobes, tapferes und stolzes Volk. ...

Verständlich, allgemein menschlich begründlich, und bei diesem deutschen Volk in keiner angrenzlichen Lage begründlich begründlich, mag es wohl sein, dieser stolze bei Zorn und Macht geführte Kampf. ...

brauchen wir gar nicht erst zu fragen, das haben wir in uns und fügen es doppelt hart an diesem Tag der Welt an. Die Toten, die vor unferm Geiste aufstehen und fragen: wofür kämpft ihr, wofür lebt ihr?

Wir kämpfen um das Glück. Aber in diesem Sinnlos um seiner selbst willen gekämpft und überlebigen Kampf zerstören wir selbst uns und verlieren das Ziel: das Glück. Es mehr wir tingen und jagen, um so glücklicher sind wir geworden und werden es länger mehr. Wohl ist uns Kampf Glück, aber nicht für sich, denn nicht alle sind seine Kampfertrüger, und nie und für niemand ist Kampf Glückes genug und einziger Glück. In diesem Kampf löst der heutige Mensch selber in sich selber täglich tausend und abermaligen Fähigkeiten und Möglichkeiten ab, die ihm das Ziel seines Strebens, Glück, bringen könnten. Und nicht nur vom einzelnen und seinem eigenen inneren Erleben, sondern vom ganzen Volk und von dem ganzen heutigen Zeit gilt mit jedem Tag mehr jener Satz:

„Je älter du, je toller wird dein Herz, Doch wie ein Strichpup, der voll von Toten.“

Die Toten aber, denen jeder einzelne heute in Trauer und viele Kränze und Gebeten weilt, sie mahnen: Nehmt um, feiert ein in euch selbst. Belebt euch, wofür ihr kämpft, wofür ihr lebt. Nicht Kampf um des Kampfes willen, sondern nur, soweit er notwendig und auf ist. Aber daneben muß Frieden und Ruhe und Gelingen des Ertrampfens liegen. Und aus allen Gebären flingt der Ruf, der das wahre Ziel fündet, das wir heutigen über all dem Kampf um unsern eigenen Verbleib zu viel vergessen, das Ziel: Freude und Glück, berufliche Lust, mit dem Ehrer der Ehre, dem Beruf aus seinen Stämpfen und Drängen und Qualen ins Leben zurückzukehren.

Freude dem Sterblichen. Und die verderblichen, Seelischen, erblichen Mängel umwandeln.

Dr. H. Elze.

### Dr. Stresemann bleibt Parteivorsitzender.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat am Freitagmorgen unter harter Beteiligung aus allen Teilen des Reiches im Reichstag zusammen. Der erste Vorsitzende der Partei, Reichsminister Dr. Stresemann eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst der seit der vorletzten Tagung verstorbenen Parteimitglieder. Darauf begrüßte er den Generalsekretär der Partei, Geheimrat Dr. Vogel (Dresden) und feigte unter freudiger Zustimmung der Versammlung die Wahl des Geheimrats Prof. Dr. Richter (Potsdam) zum Generalsekretär der Partei an. Durch den Vorsitzenden und die Vermittlung wurde auch der Vertreter der Sozialistischen Volkspartei aus Saarbrücken herzlich begrüßt.

Darauf erfolgte die Wahl des ersten Parteivorsitzenden. Auf Vorschlag des stellvertretenden Parteivorsitzenden, Reichsministers a. D. Dr. Scholz, wählte der Zentralvorstand durch Zuzug einstimmig unter sich stets erneuernden Mitgliedsräten den Reichsminister Dr. Stresemann wieder zum ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes und damit der Partei.

Reichsminister a. D. Dr. Scholz gab dann den Beschluß des Reichstages mit dem Ausdruck, die Partei über die Wiedereingetragenen Stresemanns empfindet, indem er gleichzeitig auf die Bedeutung des Staatsministers Stresemann, nicht nur für die Partei, sondern auch für das Vaterland hinwies, und die einstimmige Zustimmung betonte, die Führung und Partei verbindet. Unter erneuter, nicht endenwollender Bewilligung nahm Reichsminister Dr. Stresemann, der freilich an dem Vorabend der seiner Erkrankung erlitten, die Wahl an. Dann begannen die Wahlen zum Zentralvorstand. Nach den Wahlen sprach Staatsminister Scholz über organisatorische Fragen.

### Kumpelsitzchen: Berliner Allerlei.

Unter Entschel. — Der Tag ohne Musik. — Hermann Zubermann.

Nach in den ersten Novembertagen konnten die Berliner ihren Nachmittagsfesten im Freien fröhnen. An den meisten Vorabenden einzelner Kaffeekeller auf den Bürgersteig oder dabeim auf dem Balkon der eigenen Mietswohnung. Auf dem ungeraden, wo aus drei Reihen sich Feuerböden am Gitter emporstrecken, lag die Mitte 1300er Bohnen gekeimt und habe nun Mitte November 160 Bohnen geerntet.

Für einen Cognac-Artikel mit seinen paar Eierchen oder ohne Dampfung — wenn man meine Signatur nicht nimmt — ist das, was man doch bisher gewohnt war, alljährlich Auswärtigen zu müssen, so überdies viel, daß mit ein richtiges Entschel gefeiert haben. Am Abend lachte ich, im höchsten Grade genügt meine Gefühlskraft zum Lachen auf; das ist in diesem Fall meine Frau, die im Mai immer mit dem Jägerlinge die Bohnenfelder in die Kallender macht. Wir traten uns wie schuldigenwärtigen Daarner, denn am gleichen Abend sind irgend ein Wohltauglichkeitsfall statt, für den wir eigentlich verurteilt waren. „Charity begins at home.“ Wohltauglichkeit beginnt zuhause, sagen die Engländer.

Somit ist es natürlich richtig, daß die Berliner Hausfrau vielfach eine Lust auf ist. Sie geben sich und ihren Vögeln zum Weilen, wußte schon Götze von den Dänen seiner Feindlichkeit zu vermeiden, nur das dies damals im Winter und in privater Gesellschaft gefeiert, nicht nachmittags auf der Tanzpiste oder in der Konditorei. Man will doch

## Deutsche Soldatengräber in Fontainebleau.

Ein General als Grabhändler. — Protest des Bürgermeisters.

Von Paris. „Deux“ kamen in der Verabreichung in Fontainebleau der Stadt. Infolge der Sprache, die sich anlässlich der Aufschreibung der Bestattungsstellen am Jahrestage des Waffenstillstandes ereignete. Am 10. November waren von der Stadt an die Gräbergräber — und zwar an 370 Gräbern französischer, 6 Gräber deutscher und 4 Gräber interreligiöser Soldaten gemäß einer seit Jahren geläufigen Tradition Fälligkeit angebracht worden.

Der Vorsitzende des „Comité français“, General Arnaud, war über die Gleichheit der Bezeichnung entrüstet, legte bei der Bürgermeisterei Protest ein und bezog sich auf den Friedhof, wo er die an den bestatteten Kriegsergräbern angelegten französischen Namen heranzieht, auf den Weg nach und dabei Erwähnung gegen den Bürgermeister von Fontainebleau macht.

Der Bürgermeister von Fontainebleau verlas in der Stadtratssitzung ein Schreiben, das ein General Arnaud gerichtet hat, in dem es heißt: Während der Feindseligkeiten habe ich bei der Pflege von Verbundenen aus beiden Parteien schaffend können, daß die Später eines jüdischen Krieges, gleichviel, ob es sich um Deutsche oder Franzosen handelte, im Jazzeri darin einzig waren, den Krieg zu vermeiden.

Ich kann bei den Toten einen Unterschied nicht machen.

### Verzögerung der Großen Koalition.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Die seit Tagen wieder in Übung gebrachten Parteiverhandlungen über die Große Koalition haben fortwährend zur Meinungs- und Meinungsänderung innerhalb der Regierungsparteien geführt.

Auch wenn die Spannungen innerhalb der Regierungsgemeinschaft nicht den Grad erreicht hätten, den sie zum einen erreicht haben, gibt es in unterirdischen politischen Kreisen allgemein für ausgemacht, daß vor Beginn des nächsten Jahres keine Billigung des bestehenden Reichstages und keine Erneuerung der preußischen Regierung erfolgt in Aussicht genommen wird.

### Stahlheimtugsliedschaft Preussischer Beamter.

Die Preussische Landtagskommission hat im Preussischen Landtag folgende kleine Anfrage der Preussischen Abgeordneten beantwortet: Die Mitglieder der Preussischen Landtagskommission sind, daß der Minister des Innern genehmigt, daß ihm Verhandlungen in dem angegebenen Sinne nicht bekannt seien. Am 25. Oktober dieses Jahres hat in einer öffentlichen Versammlung der sozialdemokratische Bürgermeister Wißlich in Berlin eine Rede gehalten, in der er in ungeschölicher Weise Äußerungen gemacht hat, welche folgende Art sind: Ich habe heute noch keine Idee, ob die Stahlheimtugsliedschaft Preussischer Beamter, ob sich dies mit den Mitgliedern dieses Beamten vereinbaren läßt und wie sich dies gegen jeden Beamten des Reichsministeriums mit dem Ziel der Dienstentlassung einleitet, der meiner Zustimmung, aus dem Stahlheimtugsliedschaft, nicht ausnimmt.

Wir fragen: Ist das Staatsministerium bereit, diesen inoffiziellen Widerspruch zu der erwähnten Antwort des Ministers stehenden Vorgehens zu untersuchen und die erforderlichen Schritte der Bürgermeisterei Wißlich im Dienstausführung zu veranlassen?

### Die Reicheinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben.

Nach der Uebersicht der Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben sind diese Einnahmen von 1. April bis 31. Oktober 1925 5.550.504.000 Reichsmark gewesen.

Muß haben. Der Großstadler ist so hilflos, daß man für etwas Melodisches und schließlich findet man etwas davon selbst bei unferen Kumpelsitzchen. Aber vornehmlich ist es eine Welteroberung zu den Kirchen gegeben, wenigstens in den evangelischen; die Katholiken magen den von einem frommen protestantischen Pfarrer ausgesprochenen Satz: „Reichheit nicht mit. Zu innerer Einfachheit ist für als Wohlstandes der November dabei sehr geeignet, und für alle Stände, nicht nur für diejenigen, die „Dank Geduld“ sind, die ichermann nach dem anderen sagt, denn in Reichheit sind wir alle schuld. So ist denn an diesem Tage der beherrschende Jungs, einmal sich auf sich selbst zu besinnen, ein gutes Vernehmen so sehr ich auch sonst gegen die Vorteile der Distanz in der Familie beizubehalten. Eine Menschenklasse aber atmete an diesem Tage auf, eine Klasse, die sonst in einen Sonntag, einen Feiertag hat: die gesellschaftlichen Arbeiter in den Reichsminister, Zaubler, Sozials. Sie sind täglich, mit einer fernen Seele, vom frühen Nachmittag bis um 3 Uhr nachts tätig, sie lächeln, sie modern mit dem Kopf. Sie haben den Friseur, sie haben den Friseur, sie dürfen ihre Feindschaften zeigen, und dabei fällt die doch so müde. Bei den Berliner Entfernungen mühen sie sich von Hause ist ihnen jedoch nach dem Winterabend aus dem Sommer dann erst gegen 5 Uhr morgens zum Schlafen, und das tagaus tagan, ohne Sonntag, ohne Feiertag. Nur hören sie einmal — einmal — den ganzen Nachmittag und Abend der Familie. Es ist ehrlich, ist nicht einmüde, sondern dreimal; nämlich auch am Donnerstag und am Karfreitag. Wer unter ihnen Vater ist,

Ich bin der Ansicht, daß die Stadt Fontainebleau es sich als Verdienst anrechnen kann, daß sie den auf ihrem Friedhof bestatteten deutschen Soldaten die gleiche Ehreung zuteil werden läßt wie den eigenen Toten.“ Der Bürgermeister bemerkte dann noch, daß er gegen General Arnaud wegen seiner Erklärung von 1918 einen in dem Jahre 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437,

# Aus Merseburg.

## Stirbt unser Volk?

Eine Frage zum Totenfest 1928.

Das Totenfest heißt uns an unfer und anderer Gedanken denken. Auch an das Sterben der Väter. Wir dürfen unsere Augen nicht vor dem großen Zug der Geschichte schließen. Volksgenossen haben uns in letzter Zeit im Hinblick auf den Geburtenrückgang ernst und warnend und mahnend auf das Grad des Volkes hingewiesen. Was hat uns Totenfest da zu sagen?

Die Statistik redet eine deutliche Sprache. 1876 kamen noch auf 1000 Einwohner jährlich 42-43 Geburten, 1913 nur noch 28-29. Der Krieg nahm der Volkskraft den Nahrung. Jetzt rechnet man schon das Jahr aus, wo überhaupt keine Zunahme des Volkes mehr stattfindet. Heute haben wir auf das Tausend der Bevölkerung 15-20 Geburten. In den Großstädten sehen schon mehr Särge als Wiegen. Berlin hat jährlich mehr Eheschließungen als Säuglinge.

Es muß es mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß dieser Geburtenrückgang keine medizinisch-ärztliche, keine nationalökonomische Frage ist. Das Zweifelsystem, das in Frankreich so häufig ist, wird in Deutschland durch das Einverständnis überlassen. Beste Befähigung, das das weber zur Gesundheit der Mütter noch der Kinder besteht. Die wirtschaftlichen Mängel, Nahrungsangel, Wohnungsnot usw. dürfen nicht verfehlert werden. Die Hauptlade bleibt aber doch die innere Moral des Volkes. Aus Regenshaftigkeit und Selbstsucht fehlt der Wille und das Opfer für das Kind.

Kinder sind Reichtum. Das wird nur ein gerundetes Volk werden. Wir müssen gesund werden und uns in unferer Lebensführung wieder so versetzen, daß das deutsche Kind eine Stätte und Raum im deutschen Lande hat. Dieser Geburtenrückgang bedeutet des Volkes Sterben.

## Holzplastiken und Keramikarbeiten.

Vuch und Kunstausstellung.

Es ist der Zusammenhang Stolberg (Ernst Schelle) gelungen, Holzplastiken und Keramikarbeiten von dem bekannten Künstler Friedrich Fejfen-Mendenburg in einer Sonderausstellung zu vereinen. Charakteristisch für die Holzplastiken ist die strenge, ernste Form und die plastische Eindringlichkeit der Menschen- und Tiergestalten. Hell und bunt wirken die plastischen Formen der Keramikarbeiten, die durch eigenartige Feuerfarben vertreten sind.

Angeschlossen ist eine Ausstellung von großen Stilles, die die Feuerzeichnungen der bedeutenden deutschen Keramiker dem Publikum zeigt. Der Ausstellung, deren Reichhaltigkeit und unerschöpflichkeit ist, ist nur ein guter Erfolg zu wünschen.

# Um zwei Monate zu spät.

Schlammweg nach dem „Eigenheim“. — Der Radfahrweg nach dem Eigenheim wird endlich gebaut.

Uns unferer Lokaltreue wird uns gefreuen: Seit Freitag haben die Arbeiter an der Herstellung des Radfahrweges nach dem „Eigenheim“ begonnen. Man ist augenblicklich dabei, die oberste Schicht der ungewählten Erde des Bürgersteiges abzuhäben, um durch Schlacken- und Sandmischung, die durch ein besonderes Bindemittel nach dem Gießen gehärtet werden soll, anzufüllen. Der Radfahrweg wird in geeigneter Breite durch Baumplantagen von dem eigentlichen Bürgersteig abgegrenzt. Die Räume sollen nach in diesem Jahre gepflanzt werden. Man hofft, nach Fertigstellung des Radfahrweges noch im Laufe des Winters mit der Herstellung des Bürgersteiges beginnen zu können.

Weiter kommen die dringenden Arbeiten um zwei Monate zu spät, so daß die „Eigenheimler“ genötigt werden, gerade in der kalten Winterzeit alle Arbeitsteile der Bauarbeiten über sich ergehen lassen zu müssen. Die Kabellegung für den Stromerwerb in der Mitte des Bürgersteiges brachte es mit sich, daß eine lange Strecke infolge des aufgewickelten Sechsbundes fast unpassierbar geworden ist. Bis zur Fertigstellung des Bürgersteiges wird sich der Fußgängerverkehr bei Regenwetter wohl weiter durch Baucorridore auf der Sechsbund abwenden müssen.

Meher den Fahrweg der Cloßauer Straße sieht man sich fast, nachdem schon bereits so viel

darüber gesprochen wurde, wieder etwas zu erwähnen. Jedoch hat noreistens das Lieferauto von Althoff (Veipzig) beim Passieren der Neuberger Cloßauer Straße ein unformliches Schmutzspiel, das festhalten zu werden verdient. Der Führer konnte offenbar die Humme Ueber-einstimmung der Merseburger Kraftfahrer nicht, die Cloßauer Straße zu meiden und fuhr bis zum „Eigenheim“ hinaus.

Auf der Rückfahrt war es bereits dunkel geworden, so daß er den Führer der Straße nicht auszuweichen vermochte. Beim Schen der Straßenlampe erkannte man das Gesicht, wie es etwa alle 20 Schritte stehen blieb, um bei dem nächsten Anlauf wieder bis zu 50 Grad nach beiden Seiten hin und her zu schaukeln. Es dürfte nicht wieder nach dem „Eigenheim“ kommen.

Am Freitagnachmittag sah man ein festes gelbeses Motorrad einer auswärtigen Firma, dessen beide Fahrer sich abmühten, das Gesicht auf den Bürgersteig hinauszumöhen, um überhaupt noch weiter zu kommen. Die auswärtigen Kraftwagen werden es auch bald herausfinden, daß fürs „Eigenheim“ nur noch der Kontakt mit Raupenfranz in der Lage ist, das Ziel zu erreichen.

Zwei Monate zu spät.

## 10 jähriges Bestehen der Beamtenwirtschaftsvereine.

Am November vor zehn Jahren schlossen sich die hiesigen Beamten zum Beamtenwirtschaftsverein zusammen, um als Berufsverband genossenschaft praktische Selbsthilfe zu treiben. Durch die Inflation gezwungen, stellte sich der Berufsverband um und wurde Aktiengesellschaft. Das Unternehmen ist das zweitgrößte seiner Art im ganzen Bezirk.

Stromperere.

Am Sonntag, 25. November, von 7.30 Uhr bis 12 Uhr, ist die Stromperere in der Wehnenfer Straße wegen dringender Arbeiten gesperrt.

## Kampf gegen des Verfallers Diktat!

August Abel, Berlin, der Reichspräsidenten des Jungdeutschen Ordens, wird am Mittwoch, 28. November, im „Kallio“ über den Kampf des Jungdeutschen Ordens gegen des Verfallers Diktat sprechen. Für alle, die die Bekämpfung die es Schmachdreibens für notwendig und gerecht halten, wird es von besonderem Interesse sein, den Redner zu hören, der selbst in Betreff des Wählens des Vertrages als deutscher Pressevertreter weilt und der später als Vertreter des Jungdeutschen Ordens im ehemals feindlichen Ausland gegen des Verfallers Vertrag Stellung genommen hat.

## Gartenkunst in Ravenna und Venedig.

Vortrag in der Mittelschulischen Vereinigung. Am Dienstag, 27. November, spricht Herr Regierungsrat und Raurat Gode, Rassel, über die Gartenkunst in Ravenna und Venedig. Es wird jedem empfohlen, diesen außerordentlich interessanten Vortrag, in dem die neuesten Entdeckungen auf diesem Gebiete erläutert und in Bildern dargestellt werden, zu besuchen. Auch Nichtmitglieder können gegen Entrichtung eines Aufnahmebetragens von 50 Pf. an der Veranstaltung teilnehmen; Schüler lassen nur die Hälfte.

## Zur Rundfunk-Werbeveranstaltung.

Tagungsstellung für die Rundfunk-Werbeveranstaltung der Deutschen Reichspost am 1. und 2. Dezember 1928 im großen Saal des Schloßgartensalons:

Sonabend, 1. Dezember: 10 Uhr: Sonderdarstellung für Landwirte, Viehhilfsberortrag und Film: „Rundfunk und Landwirtschaft“; 15 bis 16 Uhr: Kinder- und Elternstunde (Künstler des Weipziger Senders); 20 Uhr: Rundfunk-Konzert, Vortrag mit Viehhilfsberortrag (Vortragende: Gode, Oberpostdirektorin Gode); 21 Uhr: Streifzüge durch des Rundfunkgebietes; Sonntag, 2. Dezember: 8.30-9 Uhr: Orchesterkonzert aus der Thomaskirche in Weipzig; 9-9.30 Uhr: Uebertragung der Wrocten-

feier des Weipziger Senders; 11.15-13 Uhr: Sonderveranstaltung „Rundfunk und Schule“; Vortrag mit Viehhilfsberortrag, gehalten von Dr. Reels (Lehrer Schullint-Berlin e. V. Berlin); Thema: „Rundfunk, Lehrer und Schüler“. Außerdem die reichhaltige Rundfunk-Angebote.

## Wettervorhersage.

Wochenend mit Überwiegung der kühleren kalten Wetterverhältnisse.

Der Sturmwind von Island ist mit großer Geländehöhe nach Süden vorgedrungen und mit seinen Störungen in Mitteldeutschland eingebrochen. Sein Kern liegt über dem Elbgerat. Da wir in den Bereich früher Mittelstufenluft getreten sind, die Temperaturen plötzlich 3 bis 4 Grad gegen Freitag früh gesunken und lagern in den Niederungen bei 5 bis 6 Grad über Null. An der Unbehaglichkeit der Wetterlage ändert sich in unferer Gebiete nichts, so daß wir bei wechselnder Bewölkung die Neigung zu einzelnen Niederlagen behalten. Ein weiterer Rückgang der Temperatur wird indessen nicht eintreten.

Vorhersage: Wetterhin ruhig bei lockeren weichen, später nordwestlichen Winden, wechsellnd bewölkt, vereinzelte Regenschauer.



Der kleine Zeiger bemerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

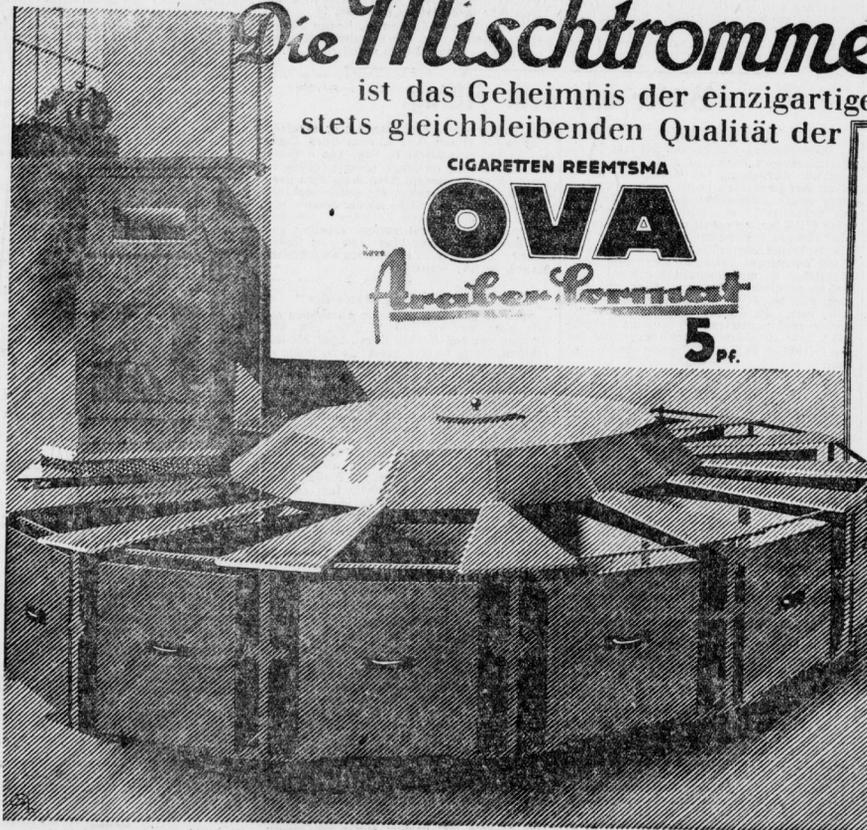
## Berufsberatungsbüro für Mädchen.

Als Ergänzung zu dem Vortragsabend am Dienstag wurden am Freitag die Berufsberatungsbüros für abgehende Mittelschülerinnen (erste Klasse) von unabhängiger Seite für die Schülerinnen der drei oberen Klassen eröffnet. Neben in der Straßen 11, 13, die jetzt an Stelle der Frau Lorenz die Berufsberatungsbüro leitet. Das reiche Gebiet der weiblichen Tätigkeit, das der abgehenden Mittelschülerinnen offensteht und mit dem die Gymnasialschülerinnen bis auf Kleinigkeiten übereinstimmt, wurde in drei Unterabteilungen dargestellt:

1. Hauswirtschaftliche Berufe, als der eigentlichen Bestimmung der Frau am nächsten liegend, 2. soziale Berufe (erfordern viel selbstlose Hingabe und Großmut), und 3. kaufmännische Berufe. Zur ersten Gruppe gehören: Hauswirtschaftliche, häuslich und landlich, Mathelehrerin, Gärtnerin, Gefäßpflegerin, Lehrerin der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftslehre.

# Die Mischtrommel

ist das Geheimnis der einzigartigen, stets gleichbleibenden Qualität der



Die sorgfältig Blatt für Blatt gelösten Tabaksorten gleichen auf Transportbändern bis zu den Mischtrommeln, die aus einer Reihe von rotierenden Kästen bestehen. In einem bestimmten System von Bewegungen fallen die Tabakblätter einzeln durch einen breiten Schacht langsam und leicht, von der Luft getragen, in die vorbeikreisenden Kästen, senken sich schwebend auf den Boden und legen sich dort Blatt für Blatt übereinander. Durch diese Erfindung werden die Tabaksorten mit einer bisher unbekannt mathematischen Genauigkeit und Gleichmäßigkeit rezeptgemäß gemischt.





Aus der Heimat

Gefängnis für den Doktorfabrikanten

Die Züchtungsingenieur, aber ein Fall von Betrug.

Leipzig. Im Züchtungsprozess gegen den Angeklagten Albers, der gegen Entgelt Doktor- und Konsultationsverträge...

Ein Hase, dem das Kauen schwer fiel. Ehemals wurde an bei der kürzlich abgehaltenen Treibjagd ein Hase mit einem ganz merkwürdigen Gebiß gefangen.

Schweres Autounfall. Weimar. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Freitag vormittag auf der Staatsstraße Erfurt-Weimar.

Explosion in einer Violetole-Fabrik. Am Freitag, Donnerstag nachmittag entstand an bisher noch nicht festgelegter Stelle in einem Raum der Violetole-Fabrik...

Der Harzräuber Adomeit. Ingesamt bisher 10 Jahre Zuchthaus. - Weitere Strafen in Aussicht.

den Harzorten zu verantworten.

Adomeit ist gefesselt aus dem Kreisgefängnis Braunfels...

Nach 6 Jahren immer noch ungejährt. Ulrich. Im Jähre wurde vor sechs Jahren an ein Verhängnisvolle die 15jährige Hilde Vase ermordet aufgefunden.

Brand in einer Zimmerei. Drei Personen in Verhaftung. Vitterfeld. Am Dienstag abend wurde die Freiwilrige Feuerwehr nach der Zimmerei...

Kalperletheater. Ausbildung im Schmalgerberamt. - Sorgen um die Zukunft. Föhner. Etwas ganz Besonderes hatten sich die 500er-Genossen für den Besuch...

Geßlagelausstellung in Grot. Geßler. Der hier seit fast 30 Jahren bestehende Geßlagel- und Kantengeschäft...

wie im Kalperletheater, wo der Kaiserwurst Tod und Leibel vermehrt ist in den Sad feilt.

Da konnte er leben, wie in roten Jacken die Gefänge betrummelt werden - sie fanden unter ihre eigenen Füße nicht mehr...

Fagelgeheimnis. Gleuben. Das Fagelgeheimnis aus der hiesigen Ritterzeit kann als gutes angehen werden.

Die Familie August Große, die schon erst der Tod der noch jungen Mutter betroffen hat, ist nun von einem Unglück heimgekehrt worden.

Neue Spur der Gräfenhaller Mörder? Weimar. Das Thür. Landesstriminalamt teilt zu der Gräfenhaller Mordtatsache mit...

Todesopfer des Sturmes. Eine zurückgelassene Gashauskammer tötet einen Greis. Schütz. Aus seiffame Wesse hat der pensionierte Schützhausoffizier Wich. Widder aus Gera keinen Tod gefunden.

Vor dem Umzuge bis zu 20% unter Preis - Möbel-Artmann

Gezellschafter. Roman von Fr. W. v. Deßeren. Georges Edward Gouvert sah in einer Ecke des Abteils Erhard, lebte den Kopf an die Polsterung...

Ramen eben von Besties Lippen gefallen war. 'Warum möchten Sie nicht, daß ich Frau Effekbrand in der Fabrik, belaudie, Dietrich?'...

sich innerlich, auch in Anbetracht des von ihm bereits im Leben Erreichten, gegen die abweisende Haltung des Toten auf und war verweilt.

und schloß nach die Frage an: 'In dem in welchem Beruf arbeitet er? In einem sportlichen?'...







Sonnabend, den 24. November 1928

### Handball D.S.B.

Die Handball-Liga ist mit ihren Spielen durch die vielen Präparationsveranstaltungen sehr im Rückland. Morgen endlich nehmen sie in vollem Umfang ihren Fortgang.

### Polizei gegen Preußen.

Im ersten Verbandsspiel der zweiten Serie treffen sich beide Gegner morgen nachmittags auf dem Kesselhof. In den bisherigen Spielen haben beide Mannschaften noch nicht recht überzeugt und sind langsam am Ende der Tabelle angelangt. Sie sind aber längst nicht so schlecht wie es scheint, und haben bei ihren meistens nur knappen Niederlagen doch recht viel gezeigt.

### 99-Kampffußball.

Die 99er haben damit einen der härtesten Gegner ihrer Gruppe zu Geite. Die Gallener liefern erst kürzlich gegen 99 eine ausgesprochen verteilte Partie. Wenn die 99er zu Punktebräuten kommen wollen, müssen sie schon die Form des Reichens überlassen. Zutun muß neben Reichener auch die gelehrte Anstrengung etwas mehr Zutun aufweisen können. Der Vorteil des eigenen Platzes kann ein nicht zu unterschätzender Faktor sein. Spielleiter ist K. v. d. L. (F.S.).

### Fußball.

Nach einmal Preußen-Neumarkt. Am kommenden Montag, den 26. November, findet in Leipzig vor dem Verbandsspiel die Verhandlung über die Vertagung der Spielvereinigung-Neumarkt gegen das Urteil des Saalegaugerichtes im Protokoll-Neumarkt-Preußen Fall. Wir werden in der Dienstagnummer darüber berichten.

### Spielervereinigung Neumarkt gegen V.F.B.-Schkeuditz.

Da die erste Begegnung zwischen Neumarkt und Schkeuditz wegen der schlechten Bodenverhältnisse ausfiel, findet das Verbandsspiel zwischen beiden Mannschaften erneut in Neumarkt statt. Die Neumarkter haben den Vorteil des eigenen Platzes für sich und werden dadurch die besseren Aussichten auf Sieg und Punkt haben. Doch ist nicht zu verkennen, daß die Schkeuditzer, die in ihren letzten Spielen recht unglücklich gestimmt haben, gegen gute Gegner auch gute Spiele geliefert haben. Man kann daher auch diesmal mit heftigen Überflutungen der Flugballen rechnen, die sich sicher erst in den Schlussminuten gelassen bekommen werden, vorausgesetzt, daß ihre Hintermannschaft die in den letzten Spielen gezeigte Unfähigkeit abgelegt hat.

### Sport. Kanna 1922 I. - 23. Hildesberg 1.

Die Kanna Mannschaften treffen sich am Sonntag im hiesigen Verbandsspiel in Kanna. Kanna hat den Vorteil der eigenen Plätze für sich und werden dadurch die besseren Aussichten auf Sieg und Punkt haben. Doch ist nicht zu verkennen, daß die Schkeuditzer, die in ihren letzten Spielen recht unglücklich gestimmt haben, gegen gute Gegner auch gute Spiele geliefert haben. Man kann daher auch diesmal mit heftigen Überflutungen der Flugballen rechnen, die sich sicher erst in den Schlussminuten gelassen bekommen werden, vorausgesetzt, daß ihre Hintermannschaft die in den letzten Spielen gezeigte Unfähigkeit abgelegt hat.

### Merseburger unterlässige Mannschaften.

Die unteren Mannschaften der hiesigen Vereine sind durch das Spielverbot in Halle und Merseburg samt und sonders in Mitteldeutsche gezogen. Auf dem 99-Platz spielen lediglich 99, 4. und Halle 96 A.

### Neufußball gegen Jöhren 1. 4.3.

Am Freitag konnte Neufußball gegen Jöhren 1. 4.3 gewinnen. Allerdings mußte Neufußball das Spiel durch unpolitisches Benehmen des Gegners wenige Minuten vor Schluss abbrechen. Es war sehr zu wünschen, auch bei Gesellschaftsspielen, Schiedsrichter des einen Vereins zu bestellen. Vorher spielten die 2. Mannschaften beider Vereine. Neufußball konnte ebenfalls gewinnen. Das Ergebnis lautet die 4.0.

## Feuerprobe der 99er...

Pokalstämpfe 99-Sportklub-Erfurt auf dem 99-Platz! - Atempause der Eigemannschaften. - Positionstämpfe in der 1b-Klasse.

Pokalstämpfe sind morgen in Mitteldeutsche (Zentrum) auf dem Saalegau seine drei Vertreter gefolgt nach im Feuer, das meisten die Qualifikation eine neue Unterbrechung erfahren. Darunter spielen man die letzten Termine. Nach der Weihnacht soll die erste Pokalstämpfe durchgeführt werden. Wie geht auch bei wieder ein Spielgut verloren.

Erstmalig kommt in Merseburg ein Spiel um den Verbands-Goldpokal zum Austrag. Das sollte den hiesigen Vereinen Willkomm sein, denn seit dem Spionierstreik 99 aber sollte man Dank und Anerkennung nicht verlagern, wenn es ihm nun gelungen ist, unsere Heimstätte in den Vordergrund der hiesigen Gesellschaft zu rücken. Gedenkt aber haben die hiesigen Vereine alle Anteil daran, daß heute der Name Merseburg im Fußballspiel mit besonderer genannt wird. Durch gemeinsame Arbeit ist man auf dem Wege, Merseburg zur 99-Platz ab zu geben, das besondere Manges zu zeigen.

Die morgigen Pokalstämpfe der Saalegauer Vertreter versprechen folgende Paarungen: Borussia - Neumarkt 16 in Weiskesfeld. Sportfreunde - National-Gymnasium in Halle. 99 - Sportklub Erfurt in Merseburg.

Die Pokalstämpfe der 1b-Klasse. Die Merseburger Preußen, die nur noch ein Spiel der 1. Serie auszuspielen haben, sind morgen Spielort. Sie werden sich eine Aufgabe stellen, die sie im Mittelteil der Tabelle teilweise noch hartnäckige Begegnungen. Können und Giechenscheit ist die erste Begegnung, die in Halle einen harten Kampf abgeben soll. Die Giechenscheit haben in letzter Zeit allerdings Punkte eingeholt, die ihnen nicht geben, beizugehen der Gefahrzone des Abstiegs zu entziehen. Es ist Schickssache, wenn wir es trotzdem mit Wille halten. - An Neumarkt gegen Schkeuditz. Wer hier das bessere Ende für sich hat, ist schwerlich zu sagen, da die Schkeuditzer tatsächlich recht nachgekommen haben. Auch der Kampf in Halle zwischen Sportfreunde und 1910 ist eine ganz offene Angelegenheit, während die Kanna ihre Gegner Heideburg bei vollem Ernst nicht überlassen sollten.

### 99-Sportklub Erfurt.

Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, die der Sportklub morgen auf dem 99-Platz zu lösen hat. Berichtend

ist das Ziel und fort der Gegner. Es ist ja auch kein geringerer als der langjährige und rühmlichste Bekannte der hiesigen 99er, der heute den Titel eines mitteilendsten Meisters zu führen vermochte. Und die Erfurter denken nicht daran, daß die Giechenscheit entziehen zu lassen. Auf Grund ihres Namens und ihrer Traditionen werden sie regelmäßig mit führenden Mannschaften des In- und Auslandes, wodurch sie ihr spielerisches Können in jedem Falle bereichern und erhalten können. Diese Momente haben sie in erster Linie in die Waagschale zu werfen und verschaffen ihnen gleichzeitig einen nicht zu unterschätzenden Rückhalt.

Merkt sich aber man nun nicht außer acht lassen, daß gerade gegenwärtig der Sportklub eine Menge (schädl.) die ihm ganz gebräuliche Arbeit verleiht hat. Unter Förderer Zeitung sind die 99er, insbesondere in hiesigen Begegnungen, verurteilt worden. Ihre letzten Siege und speziell der vorhin erwähnte Erfolg, sollte ihr Selbstvertrauen in besonderer Maße gestärkt haben.

Wer wird Sieger? Vielleicht ist es die Mannschaft, die die härtesten Kämpfe aufzuweisen hat. Denn für sie, das Ziel, das sie heute im Spiel in Neumarkt mit, das vielmehr ein mit größter Erbitterung durchgeführter Kampf den 99 Spielminuten das Gepräge gibt.

Der Sportklub spielt wiederum in folgender Belegung: Robert Schmeißer, Wintner, seine Arbeit, Heilmann, Ernst Meyer, Hans v. Schönig.

Es erübrigt sich, darauf näher einzugehen, da die 99er hinsichtlich bekannt ist und in hiesiger Aufstellung nicht ausreizen vermag. Die Gruppierung der Erfurter kommt vor allem nicht in Erfahrung, wenn sie heute in hiesigen einen herausragenden Fortschritt, der wiederum in Ausnahmefällen sein können unter Beweis stellt. Vor einem schlagfertigen Verteidigerposten ist eine bewegliche Linie, die von Kanna, Karl, Hahn, in welcher der alte erfahrene Zähler und bekannte Sportsmann Karl den rühmlichen Posten. Der Angriff in der Belegung Kanna, E. Schmeißer, Schmeißer I, Hiesig, Schmeißer II ist in Erfurt überhaupt nicht zu überreifen. Wenigstens spielen die Giechenscheit früher in 1910-Nürnberg bei deren Saalegauer-Gegensatz. Die waren damals ein ihres gewaltigen Spiebers vermögens recht gefürchtet.

Wenn der Sportklub in geschlossener Einheit sein Siegeswillen beweist, ist er auch, wie in vielen Fällen, in gemeinsamer Front die hiesige Fußball-Gemeinde hinter sich haben. Dann ist oben bereits wahr für einen hochklassigen Kampf gegeben. - Als Schiedsrichter ist Schmidtmann, Leipzig, bestellt. Der Spielbeginn ist auf 2 Uhr festgesetzt.

## Die Reformen in der Leichtathletik.

Umgestaltung des Wettkampfsystems. - Die unerschütterlichen Mannschaftenstämpfe. - Mangelnder Wettkampfbetrieb im Saalegau. - Die Breitenarbeit. - Von Herrn Schröder.

Die Frage, die Leichtathletik zum wahren Volkssport zu machen, hat schon seit Jahren die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik beschäftigt und hat in der kürzlich in München stattgefundenen Tagung der D.S.B. mit der zu einigen anerkennenden Bestimmungen im Wettkampfsystem geführt. Seit darf kein Verein mehr ein nationales oder internationales Sportfest zur Durchführung bringen, der nicht vorher ein Jugendposten veranstaltet hat. Internationalen Wettkampfsystemen dürfen künftig nur noch nach den Deutschen Bestimmungen stattfinden. Man will mit diesen Bestimmungen dem übertriebenen Wettkampfsystem, das sich in den letzten Jahren in Deutschland dreifach gemacht hat, ein Ende setzen. Wettkampfsystem im allgemeinen nicht eingeschränkt werden, sondern - wie viele Vorschriften sagen - lediglich das übertriebene Wettkampfsystem der Spitzklasse, das die kleineren und lokalen Veranstaltungen zu überwiegen und ersticken dürfen.

Tausende von Leichtathleten haben in den letzten Jahren über Mangel an Startgelegenheit geklagt. Diesen Will man helfen:

Es werden Pflichtmannschaftstämpfe eingeführt. Die Vereine bilden Mannschaften (etwa 3 Mann) und diese haben die sie nicht auf einmal gegeneinander antreten können, sich im Laufe des Sommers und zwar jede gegen jede zu messen. Gemerkt wird nach dem Punktspiel. Die Mannschaften, die am Ende des Sommers die meisten Punkte errungen hat, hat ihrem Verein die Mannschafteinstellung errungen. Nur das klingt recht schön und wäre ideal, wenn es durchführbar wäre.

Betrachten wir doch einmal, wie sich diese Art von Mannschaftstämpfe in Saalegau zu entwickeln wird. Da würden zum Beispiel alle Vereine der Leichtathletikklasse A gegeneinander antreten und kämpfen müssen. Das dabei aber sinnlos ist, erkennt man auf den ersten Blick, wenn man sich die Spitzenergebnisse der A-Klasse Wettkampfsystem der Vereine vergegenwärtigt. Der 99er 96 nimmt in der Leichtathletik im Saalegau augenblicklich eine derartige überlegene Stellung ein, daß die meisten dieser A-Vereine keinen Wettkampfsystem haben. Der 1910er aber umfassen die ersten fünf Vertreter des 99er Spielers. Ein Mannschafteinstampfung mit beratener Unterstützung der D.S.B. ist natürlich widerförmig. Es würde direkt das Gegenteil von dem bezwecken, was es bezwecken soll. Es würde den schwächeren Verein nicht antreten, sondern ab-

schrecken. Der Plan der Leichtathletischen Mannschaftenstämpfe ist zumindest

für den Saalegau ein tolgeborenes Kind. Und ähnlich wie bei uns liegen die Verhältnisse auch in vielen anderen Gauen. Das sollte die D.S.B. einmal bedenken.

Die Leichtathletik kann man auf andere Art und Weise in viel besserem Ausmaß als der Wettkampfbetrieb ausbauen. Zunächst muß man die schon vorhandenen Anfänger-, Erstlings- und Juniorenwettkämpfe weiter aus, indem man die Zahl dieser Veranstaltungen vergrößert. Dann hätte man bei allen Veranstaltungen die gleiche Wettkampfsystem, die die Wettkämpfe, machen sie interessanter und haben größere Wert für die Teilnehmer, zweitens gleichen sie das Startverhältnis einermöglichen aus und geben auch sportlich weniger Begabten Aussicht auf Sieg und drittens geben sie allen Durchdringungsfähigen athleten einmal Gelegenheit sich mit den Besten zu messen. Im Kampf zu messen und so nur ihnen zu lernen. Die Spitzenergebnisse unserer Leichtathleten zeigt auch seinen Vorteil aus solcher Vorgehensweise: Die Wettkämpfe nämlich zum Kampf bis zum letzten, bis zum Zielband und das heißt gerade wieder unserer Leichtathleten in internationalen Kämpfen (Olympische Spiele: Rangleley vor König, London vor Vammers). Es ist eigenartig, daß die D.S.B. den Wert der

Vorgabewettkämpfe, deren Schwierigkeit lediglich in der gerechten Bemessung der Vorgaben besteht, noch nicht erkannt hat.

Es ist oben schon gesagt, daß Mannschaftenstämpfe sich nicht durchführen lassen, wenn sie dem Zweck, den sie erfüllen sollen, widerstreben. Das spricht nicht gegen ihre Durchführung an sich. Mannschaftenstämpfe zwischen annähernd gleich starken Vereinen sind sehr wertvoll. Vor allem, wenn sie in der ersten Reihe der Wettkampfsystem dieser Art handelt, gegen sie den Übungsbetrieb in den Vereinen fest an. Ihre praktische Durchführung verlangt allerdings Zurückstellung des Vereinsinteresses. Der Sieg darf nicht im Vordergrund stehen, sondern der Freude am Kampf und den Erfahrungen, den diese Kämpfe zeitigen (sie zeigen Stärke und Schwächen des Trainings) zurücktreten. Aus pädagogischen Gründen (Vereinsinteressen können nur überflüssig, nicht aber befehligt werden) würde man solche

Kämpfe dann Trainingswettkämpfe nennen können. Ferner sollen unsere Vereine mehr Veranstaltungen durchführen, die den Genötigten Charakter, den bekannte auswärtige und landliche Leichtathleten ihnen verleihen, ruhig entstehen können. Uns fehlen vollständig lokale und verbandsbezogene Veranstaltungen. Wer hat im Saalegau schon an die Durchführung solcher Sportfeste, vielleicht in Form von Abendveranstaltungen, gedacht? Wir haben im Saalegau heute schon so viele und gute Leichtathleten, daß wir bezweifellos

lokale Veranstaltungen, wenn alle Vereine sich mit Lust und Liebe beteiligen, ohne Mühe durchführen können. In Dresden hat man mit ihnen gute Erfahrungen gemacht und der Auflebung vieler neue Anhänger gewonnen. Sollen wir in Halle da zurückbleiben? Breitenarbeit ist die Förderung des Lagers.

Wie kann man von Breitenarbeit reden, r in Tausende von Leichtathleten nur habe fünf, weiß sie keine Startgelegenheit bekommen?

### Ausscheidungskampfe um die Verbandsmeisterschaften auf Alpbach, Dohle und Schere

Am Sonntag, 25. November, 10 Uhr, beginnen nun auch die Sportfest der Reglerverbandes Merseburg mit dem Abschluß des 1. Ganges der Ausscheidungskämpfe um die Verbandsmeisterschaften auf Alpbach, Dohle und Schere im Reglerheim. Erstlichherweise beteiligen sich an diesen Kämpfen und zugleich um die höchste Ehreung die ein Sportfest innerhalb des Verbandes erringen kann, fast sämtliche Mitglieder der einzelnen Verbandsclubs. Hierzu ist die Zuführung gegeben, daß sich sehr schwere und interessante Kämpfe unter den Reglern auf allen drei Bahnhöfen von Beginn an entfalten werden. Jeder einzelne Sportler hat auf dem einzelnen Bahnhafen im 1. Gange 100 Angeln in Abschluß zu bringen. Die gesamten Ausscheidungskämpfe erfordern für sich auf jeder einzelnen Bahnpartei auf vier Gänge, insgesamt für jeden Sportler 400 Angeln. Durch die in der letzten Zeit von verschiedenen Sportfesten des Verbandes gestifteten guten Leistungen ist es ausgeschlossen, im voraus einzelne besonders hervorzuheben. Das dürfte ausnehmend den Vorzügen bestimmter Lebererziehungen geben. Sämtliche Kämpfe werden unter Leitung des Verbandsportwarts durch Ausführung geteilt und nach den Bestimmungen des deutschen Reglerverbandes durchgeführt.

Ein Städtelkampf im Runklunnen soll noch in diesem Jahre zwischen Königsberg und Berlin stattfinden. Eine Berliner Mannschaft wird eingeladen werden, um dem Königsberger Runklunnen neue Anregungen zu bringen.

### Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau. Jugendpflege. (Verbindliche Mitteilungen.)

Für Sonntag, den 2. Dezember 1928, werden nachfolgend aufgeführte Wettkämpfe angesetzt:

- Fußball (Junioren):
- 436 Ia 9:00: Wader 1.-99-Merseburg 1.
- 437 9:00: 99-Mer. 1.-99-Erfurt 1.
- 438 9:00: Borussia 1.-98 1.
- 439 9:00: 96 1.-99 1.
- 440 III 10:00: Eisdorf 1.-98 2. (Varnleben).
- 441 13:00: Sportl.-Leichtathletik-Wettin 1. (Schkeuditz-Schkeuditz).

Sandball. Knaaben:

- 443 Ia 10:00: 96 1.-Wader 1. (Fohl)
- 444 10:00: 96 1.-99-Merseburg 1. (F.S.B.)
- 445 Ib 10:30: 99-Mer. 1.-99-Mer. 2. (99).

Zu den Spielen Nr. 436 bis 439 werden die Schiedsrichter vom Gauvorsitzendenamt noch angepöcht.

Schert, Kände. (Verbindliche Mitteilung.)

Der Spieler Otto Seimann vom SpB. Borussia, der am 4. April 1910, wird auf lebenszeitigen Widerruf, jedoch bis spätestens 30. Juni 1929 für die Juniorenmannschaft freigegeben. Die Spieler Karl Thiede, Otto Samburg und Franz Springer von Wader-Jörbig werden für die Juniorenmannschaft freigegeben. Der Spieler Erich Körner (SpB. Sportfreunde) wird für die Juniorenmannschaft bis spätestens 30. Juni 1929 freigegeben.

Der Junior Rudi Schöffel vom SpB. Borussia wird für untere Verbandsmannschaften freigegeben. Schöffel überweist aus der Jugendabteilung aus und unterliegt den allgemeinen Bestimmungen.

Bei Preisausloosungen für den Wimpel-Wettbewerb Untere Verbandsabteilung müssen wir insoweit berücksichtigen, als für den Jugendtag 1929 ein gemeinschaftlicher Wimpel (D.S.B. 25) nicht in Frage kommt. Der Beschluß der letzten Tagung der D.S.B. werden vielmehr Wimpel wieder getrennt für D.S.B. und D.S.B. herausgegeben. Durch können Entwürfe sowohl für D.S.B. als auch für D.S.B. Wimpel von den Jugendlichen angefertigt werden. Den Termin zur Einreichung verlangen wir bis spätestens 15. Dezember 1928. Es sind also zwei Entwürfe einzureichen. Schert, Bötzger.



# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

37. Jahrgang

1928

## Die moderne Geflügelfarm.

Von Dr. Friedrich Schwagmeyer.  
(Mit 2 Abbildungen.)

Heute, wo jeder Landwirt gezwungen ist, seinen Betrieb so intensiv wie möglich zu gestalten, wird mancher auf den Gedanken kommen,

April, Mai und Juni beansprucht und an die Aufmerksamkeit der Bedienung gewaltige Anforderungen stellt. Ferner ist die Aufzucht der Küken eine recht schwierige Sache, sowie die Auswahl der Begehrenen, aus denen die Drohnen entfernt werden müssen. Dann die Zusammenstellung der Zuchtstämme, die viel Erfahrung

Behandlung von Holz, Eisen und Stein, d. h. der Materialien, mit denen gebaut wird, muß der Geflügelzüchter Bescheid wissen.

Also, alle diese Erfahrungen müssen zusammenkommen, wenn man etwas herauswirtschaften will. Denn züchten muß man schon, weil die Eierproduktion nicht ausreichenden Gewinn abwirft. In dieser Beziehung ist die Rechnung ja leicht aufzuführen: Jedes Huhn kostet in der Unterhaltung ungefähr 8 Rpf. täglich, das macht beinahe 11 RM im Jahre. Je nachdem man nun als Landwirt zu dem Futter selbst beisteuert, mag dieser Betrag sich etwas verringern. Es mag jedoch hierbei zum Ausdruck gebracht werden, daß man im allgemeinen auch bessere Erfolge hat, wenn man ein wissenschaftlich zusammengefügtes und praktisch erprobtes Trockenfutter verwendet. Rechnet man nun 150 Eier Durchschnittsertrag von einer Henne und 10 Rpf. für das Ei, so hat man nicht viel übrig. Hat man jedoch gute Winterleger, so mag man das Ei im Durchschnitt auch wohl mit 12 Rpf. ansetzen und hätte damit natürlich schon wesentlich mehr erreicht. Kommt dazu jedoch Brutleierverkauf und hat man eine Rasse, die brauchbar ist, so sind vielleicht schon 15 Rpf. je Ei anzusetzen. Bei einem regelmäßigen Zuchtbetrieb kann man durch Verkauf von Eintagsküken und Jungtieren schließlich die Einnahmen noch höher gestalten. Auch die Schwere des Huhnes spielt eine Rolle; denn ob ein Suppenhuhn 3 bis 3,5 kg bringt oder nur 1,5 kg, ist ein grundlegender Unterschied, zumal die leichteren Rassen auch sehr viel Futter nötig haben, weil sie verhältnismäßig große Eier legen müssen, und von nichts kommt nichts. Ebenso ist es mit dem sonstigen Schlachtgeflügel. Ein Hähnchen

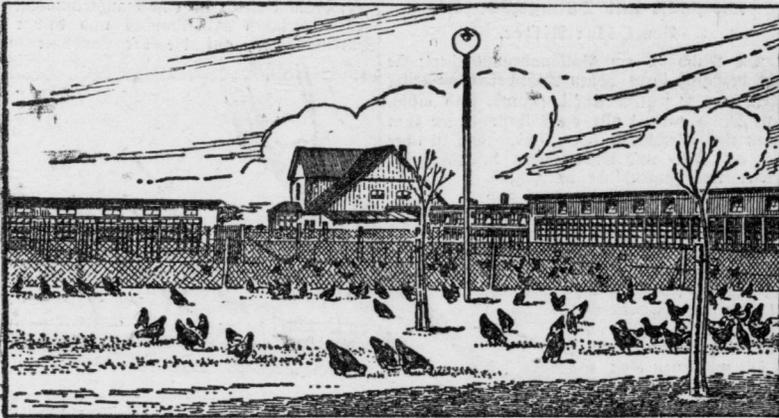


Abbildung 1. Gesamtansicht der Soeker Geflügelfarm.

In der Mitte Wohnhaus, links vom Wohnhaus Zuchtsaal, rechts vom Wohnhaus Rindensaal, im Anschluß hieran der große lange Begehall.

der Geflügelhaltung seine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es sei in dieser Beziehung jedoch von vornherein gesagt, daß zwei Schwierigkeiten zunächst überwunden sein müssen, bevor man sich mit einer nutzbringenden Geflügelzucht befaßt.

Das ist erstens die Beschaffung von Kapital. Wenn man in dieser Hinsicht die Hilfe von öffentlichen oder gemeinnützigen Kassen haben kann, so mag die Rentabilität einer Geflügelfarm noch so eben angehen; denn der augenblickliche Satz von 9 Prozent ist allenfalls noch tragbar. Begibt man sich jedoch in die Hände einer unbekanntem Kreditgesellschaft, so wird die Aufbringung der Zinsen schon bedeutende Schwierigkeiten machen; denn dann gibt es viele Vorbehalte, die das Geld teurer machen, und ein kleines Mißgeschick kann den Anfänger sehr leicht aus dem Sattel werfen.

Die zweite Schwierigkeit, die sehr häufig unterschätzt wird, liegt in der mangelnden Fachkenntnis. Heute ist die landläufige, vom Großvater ererbte Kenntnis der Geflügelhaltung lange nicht mehr ausreichend. Es ist hier nicht der Platz, näheres darüber zu sagen.

Es mag da nur einem jeden recht dringlich empfohlen werden, erst einmal praktisch auf einem Geflügelzuchtbetriebe zu lernen. So lange aber derartige Musterfarmen noch nicht in genügender Menge vorhanden sind, genügt wohl ein mehrmonatlicher Aufenthalt in einer Privatgeflügelfarm, wenn Gewähr vorhanden ist, in alle Fragen der zweckmäßigsten Geflügelhaltung eingeweiht zu werden, wie z. B. künstliche Brut, die allein schon die Monate Februar, März,

erfordert, wenn man auf Leistung und Schönheit züchten will. Dazu kommt die Fähigkeit, Krankheiten der Tiere zu verhüten und eventuell möglichst rasch zu heilen. Gelernt werden muß ferner die unbedingt notwendige Buchführung, die durchaus auf kaufmännischer Grundlage aufgebaut ist. Auch über die richtige

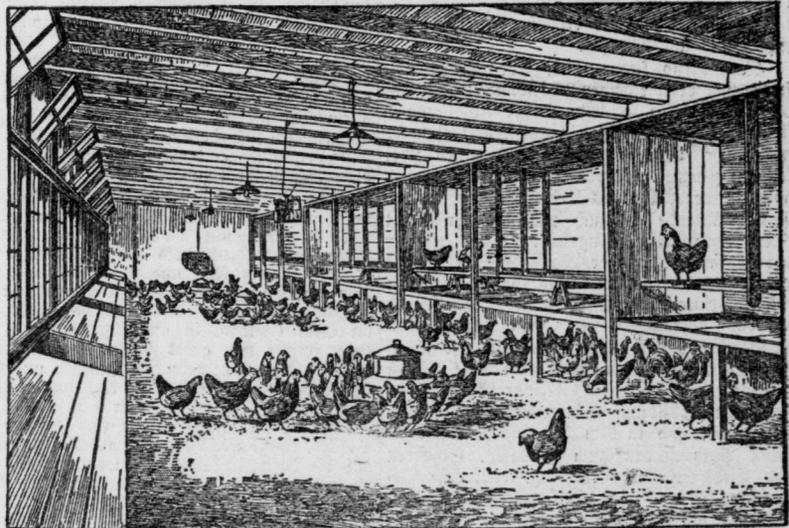


Abbildung 2. Innenansicht des Begehalls.

einer schweren Rasse kann man unter Umständen schon mit 12 Wochen schlachtreif verkaufen, während ein Tier der leichten Rasse wohl noch vier Wochen länger gefüttert werden muß, wenn es überhaupt einigermaßen Fleisch ansetzen soll. Hähnchen einer leichten Rasse aufzufüttern, scheint sich jedoch kaum zu lohnen. Vielfach werden Veggorn's z. B. getötet, sobald man ihr Geschlecht erkennt, da die älteren Tiere erheblich besseren Appetit und auch quantitativ sehr viel mehr nötig haben. Dazu kommt etwas, was den Zuchtbetrieb rentabler macht. Das ist die Tatsache, daß man nach zwei Jahren schon die Hennen abschachtet. Dann ist erwiesen, daß die Henne im dritten Jahre erheblich nachläßt, und im vierten Jahre nichts mehr leistet. Der Anfänger müßte also spätestens, wenn er mit einjährigen Tieren angefangen hat, schon im nächsten Jahre daran denken, Ersatz zu kaufen und aufzusetzen. Kauft er nur Eintagsküken, so muß er aber mit mindestens 20 Prozent Verlust und 50 Prozent des Restes für Hähne rechnen und demnach von vornherein mehr beziehen. Zu diesem Zwecke muß er aber recht wacker in den Geldbeutel greifen. Dagegen brüht die Farm mit Zuchtbetrieb selbst und sieht ohne baren Auslagen, wie weit sie kommt.

Da hier gerade vom Brüten gesprochen wird, so mag an dieser Stelle ein Fingerzeig gegeben werden, wie hierbei Kosten gespart werden können. Man baue die Holzanlagen so, daß folgende Reihenfolge herauskommt. Zunächst werden in dem langgestreckten Schuppen von 6 m Breite vorne 3 m und hinten 2 m hohe zwei oder drei Zimmer (oder entsprechend auch mehr) zur Wohnung für das Personal abgetrennt. Dann kommt ein betonierter Raum zur Aufstellung des Brutapparates, darauf folgt der Kesselraum, daran der Küdenaufzuchtssaum mit den künstlichen Gluden. Das Ganze wird nun von einer Warmwasserheizung erwärmt. Weiterhin folgt der Legefall ohne Heizung für 500 Legehennen; denn das ist ungefähr eine Zahl, die als Grundzahl für einen nutzbringenden Betrieb anzusehen ist. Die Länge dieses Schuppens ist 30 m. Innen ist der Boden mit Asche und Sand gestampft. Darüber noch eine Schicht reiner Sand. Im Winter gibt man Strohstreu, die öfters erneuert wird. An der hinteren Seite der Stängeln befinden sich unten die alle acht Tage neu zu erneuernden Kotbretter. Vorn im Legefall sind auch viele Fenster mit der Aussicht nach außen anzubringen. Unter den Fenstern befinden sich die Gallenester, die allein ermöglichen, die untauglichen Hennen zur rechten Zeit herauszufinden und auszumergen.

Nachstehend sei nun die Coester Geflügel-farm, von der die beiden Abbildungen stammen, beschrieben. Im Mittelpunkt der Abbildung 1 sieht man das Wohnhaus: unten drei Zimmer mit Küche, oben ein großes und unten zwei kleinere Zimmer. Der Brutraum befindet sich ganz in der Nähe des Schlafzimmers, da der Aufsichtführende ja auch während der Nacht öfters kontrolliert. Angebaut ist Badezimmer mit Wasserlosette. Der Wasserbehälter ist auf dem Boden angebracht. Das Wasser wird aus einem Brunnen herausgepumpt. Anschließend an das Wohnhaus sieht man das Küdenaufzuchtshaus mit sieben Ausläufen und künstlichen Gluden, deren jede etwa 400 Küden beherbergt. Das lange Gebäude ist der Legefall, den Abbildung 2 besonders deutlich veranschaulicht und in dem 500 Legehennen ohne Hahn Platz finden zum Schlafen, Scharren und Eierlegen. Die künstliche elektrische Beleuchtung ist zu- und abnehmend zu gestalten, so daß sie auf diese Weise morgens den Sonnen-aufgang eine Stunde früher und abends den

Sonnenuntergang eine Stunde später vorkäufst. Die Hühner behalten somit 12 Stunden für Arbeit und Tätigkeit zwecks Anregung der Vegetätivität. Links vom Wohnhaus sieht man den Zuchtstall, wo in 10 Abteilungen je 10 bis 15 Hennen und ein Hahn für Zuchtmaterial sorgen. Ein Brutapparat, der 2500 Eier faßt, übernimmt das gleichmäßige Erbrüten des Nachwuchses. Nach Beendigung der Brutperiode werden die Zuchthennen wieder gewöhnliche Legehennen und von Hähnen getrennt. Der Zuchtstall nimmt dann die Jungtiere auf, die von Juni ab, Jungennen von Junghähnen getrennt, sich dort voll entwickeln können. Alle Ställe haben Doppelauslauf, die von den Hühnern in Abwechslung einen Monat hindurch belaufen werden, so daß die Grasnarbe sich ständig wieder ergänzen kann. Auf diese Weise kann man mit 8 Morgen (ein Morgen = 2500 qm) schon ausreichende Geflügelweide schaffen und wohl auskommen.

## Die Bedeutung der Milch für die Volkswirtschaft und Volksgeundheit.

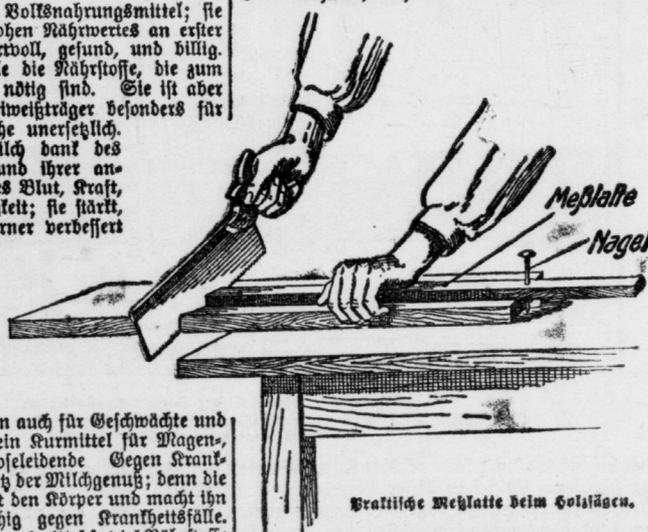
Von Oskar Ritter.

Die Milch ist ein Vollnahrungsmittel; sie steht bezüglich ihres hohen Nährwertes an erster Stelle und ist sehr wertvoll, gesund, und billig. Gute Milch enthält alle die Nährstoffe, die zum Leben und Wachstum nötig sind. Sie ist aber auch als Fett- und Eiweißträger besonders für Kinder und Jugendliche unerlässlich. Dann schafft die Milch dank des hohen Eiweißgehalts und ihrer anderen Bestandteile gutes Blut, Kraft, Muskeln und Lebendigkeit; sie stärkt, aber mästet nicht. Ferner verbessert und ergänzt die Milch oft die Mahlzeiten durch die Mineralsalze und die Vitamine, die in der modernen Kost oft fehlen. Unerlässlich ist die Milch nicht nur für Kinder sowie heranwachsende Jugend, wie bereits erwähnt, sondern auch für Geschwächte und Kranke: denn sie ist ein Kurmittel für Magen-, Nieren- und Tuberkuloseleidende. Gegen Krankheiten ist der beste Schutz der Milchkonsum; denn die Milch kräftigt und stärkt den Körper und macht ihn dadurch widerstandsfähig gegen Krankheitsfälle. Daß kein anderes Nahrungsmittel so viel Nährstoffe aufweist und so billig ist wie die Milch, veranschaulicht folgendes: 1 Liter Vollmilch hat einen Nährwert von etwa 660 Kalorien; er entspricht somit dem Nährwert von ca.: 400 g Schweinefleisch, 600 g Rindfleisch, 700 g Kalbfleisch, 8 Paar Würstchen, 9 Stück Hühnerierei, 2,6 kg Blumentohl oder Weißkraut, 1,4 kg Apfel, 200 g Reis oder 2 kg grünen Bohnen usw. Daraus ist ersichtlich, daß die Milch alle Eigenschaften besitzt, die man von einem Nahrungsmittel verlangen kann; sie ist vor allem sehr preiswert, reich an allen zum Leben notwendigen Nährstoffen, leicht verdaulich, vielseitig verwendbar und auf dem Lebensmittelmarkt ohne Schwierigkeit zu haben.

Aber auch auf die Reinlichkeit und Behandlung der Milch ist besonderes Augenmerk zu richten. Diese Forderung muß die Milch auf ihrem ganzen Wege vom Kuhleuter bis zum Munde des Trinkenden begleiten, und zwar soll dieser Weg vom Erzeugungsort bis zum Verbrauchsort ein möglichst kurzer sein. Aber auch das Futter, das die Tiere erhalten, ist ausschlaggebend; es soll daher immer nur gutes Futter den Milchtieren verabreicht werden; denn die Reinheit und Güte der Milch hängt ebensosehr von einer gut geleiteten Milchwirtschaft ab wie von der Kuh selbst. Also Fütterung, Weideweg, Größe und Rüstung des Stalles, Pflege und Behandlung der Tiere wirken auf die Beschaffenheit der Milch und sind somit wertvolle Fingerzeige für die Landwirte. Auch für Krankheiten, wie Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche, die ja nur durch Bakterien hervorgerufen werden, ist Reinlichkeit von großer Wichtigkeit.

Bemerkenswert ist auch, daß die Milch im Hausbrotte vorzüglich behandelt werden muß, da sie sonst an Güte und an Reinheit einbüßt. Man muß vor allem die Milch zugeben an einen fahlen Ort oder in einen Kühtopf mit kaltem, des öfteren erneutem Wasser stellen. Sehr schädlich wäre es, die Milch in gesprungenen Gefäßen offen und dazu noch in den Dünsten der Küche oder Speisekammer aufzubewahren. Ferner soll man frische Milch nicht zu alter gießen und die Milchgefäße immer vor der Verwendung mit kochendem Wasser sorgfältig auswaschen. Gute Milch hat eine weißgelbliche Farbe, ist undurchsichtig, von reinem, süßlichem Geschmack und fähig sich beim Zerreiben zwischen den Fingern fettig an. Als Prüfungsmittel diene: Ein Tropfen guter Vollmilch in Wasser getan, soll unterinken. Wie also ersichtlich, ist auf die Reinheit und Behandlung der Milch besonders zu achten.

Auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist die Milch eines der wichtigsten Produkte. Eine Erhöhung des Milchverbrauchs in den Städten ist eine wesentliche Voraussetzung für die immer dringender notwendig werdende Intensivierung der Landwirtschaft. Gerade in der jetzigen Zeit ist unsere gesamte Landwirtschaft mehr auf die Milchwirtschaft angewiesen wie vorher; denn dieselbe ist eine Hauptertragsquelle des bäuerlichen Mittelstandes und bringt stets Barteinnahmen, auf die der Landwirt in der



Praktische Mehlplatte beim Holz sägen.

gegenwärtigen Zeit besonders angewiesen ist. Also nur eine rationell betriebene Milchwirtschaft ist für unser engeres Vaterland von größtem Nutzen, und durch sie wird auch für den rechenenden und praktisch denkenden Landwirt eine nicht unterschätzende Ertragsquelle geschaffen.

Die Milch muß ein Vollnahrungsmittel werden; deshalb sind in fast allen größeren Städten bereits öffentliche Verkaufsstellen von den Milchzentralen vorhanden, um den Kindern und Erwachsenen Gelegenheit zu geben, ein wertvolles, gesundes sowie auch billiges Nahrungsmittel zu bekommen. Es soll daher niemand verzäumen, namentlich die heranwachsende Jugend, diese Gelegenheit, nämlich fettsig Milch trinken, auszunutzen. Die Milch ist wegen ihrer das Wachstum fördernden Eigenschaften ein notwendiger Teil der Nahrung. Ein Sprichwort sagt ja: „Milch und Brot macht Wangen rot“.

Diese Ausführungen ergeben, daß die Milch immer noch das beste, aber auch das wertvollste und billigste Vollnahrungsmittel ist, das wir nicht aus dem Auslande zu beziehen brauchen. Wer also viel Milch trinkt, hilft somit die deutsche Handelsbilanz heben und begehrt dabei eine nationale Tat.

## Praktische Mehlplatte beim Holz sägen.

Von Dr. W. (Mit Abbildung.)

Sehr oft wird bei der Herstellung von Stangenabschnitten oder beim Zurechtmachen von Schwarten, die zu Deckenwandschalung beim Hausbau oder zu einem Schuppen oder

Stallbau benötigt werden, großer Wert auf die Erlangung möglichst zahlreicher Abschnitte in gleicher Länge gelegt.

Meistens wird dabei in der Weise verfahren, daß entweder ein Metermaß oder eine auf die erforderliche Länge zugeschnittene Leiste zum Messen benutzt wird. Bei beiden Verfahren ergeben sich bei ungenauem Anlegen des Maßes sehr verschiedene Längen, überdies ist auch dieses Verfahren zeitraubend. Besser ist folgendes: Wenn beispielsweise Abschnitte von 50 cm Länge verlangt werden, dann wird auf einer Latte oder Leiste, wie vorstehende Abbildung zeigt, die mindestens 70 bis 80 cm lang ist, bei 50 cm Länge ein Nagel bis auf den Kopf durchgeschlagen, der am anderen Ende noch mindestens 5 cm herausragen muß. Die in dieser Weise bezeichnete Länge wird, wie in der Abbildung angegeben, auf das abzuschneidende Stück aufgelegt und dann dieses hart am Endpunkt der Latte abgeschnitten, wobei die linke Hand das Maß fest auf die Unterlage aufdrückt, während die rechte die Säge führt. In dieser Weise lassen sich Abschnitte herstellen, die bis auf das Millimeter genau gleich lang sind. Somit kann diese praktische Methode jedermann empfohlen werden und sie wird bei vielen Holzarbeiten von großem Nutzen sein. Die Herstellung einer solchen Meßlatte wird wohl kaum Schwierigkeiten bereiten und in wenigen Minuten bewerkstelligt sein.

### Neues aus Stall und Hof.

**Meer Kartoffeln verfüttern.** Bei einer reichen Kartoffelernte wird ein Teil der Kartoffeln verfüttert werden müssen, denn das ist vorteilhafter als sie teilweise in der Miete verderben zu lassen. An erwachsenes Rindvieh dürfen ohne Gefahr je Tag und Kopf bis zu 15 kg Kartoffeln verfüttert werden. Und, abgesehen von tragenden Stuten, denen Kartoffeln wegen ihrer Kalkarmut nicht in größeren Mengen gegeben werden sollten, dürfen Kartoffeln auch an Pferde verabfolgt werden. Hervorragende landwirtschaftliche Praktiker haben den Hafer ganz oder teilweise mit größtem Erfolg und ohne Nachteil für die Tiere durch Kartoffeln ersetzt. Ebenso wie man beim Motor vom Benzin zum Kohöl übergegangen ist, wird auch beim Pferde ein Uebergang vom Hafer zu einer wesentlich billigeren Fütterung erhebliche Ersparnisse bringen, ohne die Gesundheit und die Arbeitskraft der Tiere zu benachteiligen. So können an Arbeitspferde Kartoffeln täglich bis zu 20 kg im gedämpften Zustande oder bis zu 7,5 kg rohe Kartoffeln gegeben werden. Dadurch wird viel teurer Hafer gespart. Das ist besonders bedeutungsvoll für die Landwirte des leichten Bodens, weil hier meistens nur wenig Hafer, aber um so mehr Kartoffeln geerntet werden. 4 kg gedämpfte Kartoffeln ersetzen dabei 1 kg Hafer, daneben wird noch reichlich Heu und Häcksel, allenfalls auch Hülsenfruchtstroh gegeben, damit es am Einweiß in der Ration nicht mangelt. Mit einer Tagesration von etwa 15 kg gedämpften Kartoffeln, 2 kg Hülsenfruchtstroh, 4 kg Häcksel und 5 kg Wiesenheu kommt ein mittelschweres Arbeitspferd bei nicht zu schwerer Arbeit aus. Auf ein Reinigen der Kartoffeln, Befestigen angefallener Knollen und Abkochen sei noch besonders hingewiesen. Auch mag daran erinnert sein, daß die Kartoffel ein sehr kalkarmes Futter darstellt. Ein Zusatz von Schlammkreide ist daher besonders dann erforderlich, wenn das übrige Veffutter auf kalkarmem Boden gewachsen ist.

**Mist wärmt den Ziegenstall.** Ist ein Ziegenstall im Winter besonders kühl, so leidet darunter das Befinden der Tiere, sie sind teilnahmslos, und wenn sie nicht durch einen Strich auf ihren Stand gefesselt sind, drängen sie sich in einem geschützten Winkel zusammen und suchen sich gegenseitig zu erwärmen. Vielfach läßt sich in einem zu kalten Stall die Temperatur durch ein Bekleiden der Lüren und Fensterritzen mit Stroh oder Decken erhöhen. Dann aber auch in erheblichem Grade durch das Liegenlassen des Mistes. Der Mist bestattet sich vom ersten Augenblick an, an

dem er den Körper verläßt, in Gärung und Fäulung. Manche Mistarten, wie Pferdemist, zerfallen sich bekanntlich unter erheblicher Erwärmung außerordentlich rasch, was ihn ja auch zur Verwendung im Mistbeet besonders geeignet macht. Im Stall gleicht der lagernde Mist einem Ofen, der ihn erwärmt und den Tieren zugleich ein warmes Lager schafft. Das Lager sollte aber auch trocken gehalten werden, denn in einem jauchigen Pfuhl fühlen sich die Tiere nicht wohl und benötigen erhöhte Aufwendung beim Putzen. Deshalb muß auch der Saugabfluß geregelt sein. Weit besser als alle künstliche Erwärmung ist die natürliche Erwärmung durch fleißige Bewegung in frischer Luft, auch im Winter, wenn das Wetter zwar kalt, aber trocken ist.

**Sorgt für den Hofhund.** Bei kalter Witterung ist es Pflicht jedes Besitzers eines Hofhundes dafür zu sorgen, daß er trockenes und gegen die Umilden der Witterung geschütztes Lager erhält. Die Wände der Hütte sollen dicht und der Eingang gegen den Wind durch einen Vorhang von Sackleinen geschützt sein. Selbst der abgehärtete Hofhund verlangt ein warmes Lager. Zunächst bringt man in die Hütte eine dicke Schicht Torfmüll, die hält dann warm und auch gleichzeitig das Ungeziefer fern, das die Humusäure des Torfes nicht liebt. Und damit der Torf das Fell nicht zu sehr beschmutzt, wird eine reichliche Schicht Stroh darauf gepackt, in die der Hund sich ordentlich verlegen kann. Wenn der Hund sich tagsüber im Zwinger aufzuhalten gezwungen ist, sollte auch dieser reichlich mit Torfmüll versehen werden; das beseitigt den scharfen Geruch der Entleerungen und läßt auch den Kot leichter beseitigen. Gute, reichliche Kost und ein warmes Lager, das ist alles, was unser treuer Wächter von Haus und Hof im Winter verlangt.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Die Verberitze stets gründlich mit Viehsalz ausrotten.** Der Verberitzenstrauch beherbergt bekanntlich eine Zwischenform des Schwarzrostes, der auf allen Getreidearten vorkommt. Die Verberitze trägt deshalb erheblich zu dessen Verbreitung bei. Steht ein Verberitzenstrauch in der Nähe eines Getreidefeldes, dann läßt sich leicht feststellen, wie von dem Strauch ausgeht sich der Rost über das Getreidefeld verbreitet hat. Weil aber der Rost den Ertrag erheblich beeinträchtigt, so ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, den für die Entwicklung des Rostpilzes notwendigen Verberitzenstrauch gründlich zu beseitigen. Das geschieht meistens in sehr oberflächlicher Weise, indem der Strauch angehackt oder ausgegraben und verbrannt wird. Das genügt jedoch keineswegs, denn die im Boden verbleibenden Wurzelstücke treiben alsbald wieder aus, und ein neuer Strauch entsteht an Stelle des alten. Es muß vielmehr nach dem Ausgraben die Stelle reichlich mit Viehsalz bestreut oder mit Heringslake begossen werden.

**Allgemeines über die Düngung.** Um Höchst-ernten zu erzielen, ist es notwendig, den Pflanzen einen Vorrat, einen Ueberschuß an Phosphorsäure zu geben und jedes Jahr die durch die Ernte entzogenen Mengen zu ersetzen. Von der Kalidüngung gilt das gleiche. Beide Nährstoffe, Phosphorsäure und Kalz, lassen sich nicht so genau jeder einzelnen Kulturpflanze zuzumessen. Das gilt vom Acker und der Wiege wie vom Garten. Hier streut man im Herbst oder über Winter beide Nährstoffe in reichlicher Menge aus, und dann wird der Erfolg auch sichtlich nicht ausbleiben. Die Kalisalze werden besonders zu Kartoffeln im Herbst oder während des Winters auf das offene Land ausgestreut, damit die Winterfeuchtigkeit die Chlorverbindungen aus den oberen Schichten entfernt. Nur mit der Stickstoffdüngung muß man wegen ihrer leichten Löslichkeit und dem leichten Versinken anders verfahren. Von ihm verlangt jede Pflanze ihre besondere Beachtung nach Menge und Art. Meistens gibt man die Stickstoffsalze erst mit der Saat oder etwas später als Kopfdüngung.

**Rübenblätter vor dem Einmieten abwelken lassen.** Wie Rübenblätter nicht im frischgrünen, sondern erst im etwas abgewelkten Zustande verfüttert werden sollten, so ist ein gleiches auch beim Einmieten zu beachten. Mit völlig frischen Blättern gelangt zu viel Wasser in die Grube, es gärt dann der Inhalt nur unvollkommen. Dadurch wird die erforderliche rasche Erwärmung auf mindestens 35° C erheblich verzögert, es entsteht dann ein wertloses Futter mit hohem Gehalt an Essigsäure. Weiterhin muß beim Einsäuern eine sehr feste, dichte Einlagerung verlangt werden, weil auch diese bestimmd ist für Güte und Haltbarkeit der Masse. Nicht fest genug gelagerte Blätter zerfallen zu einem jauchigen, wertlosen Brei, den kein Vieh anrührt. Selbstverständlich sind Rübenblätter möglichst von Schmutz zu befreien. Der bekannte Rübenblatt-Durchfall der Tiere wird weniger durch den Oxalsäuregehalt als durch Schmutz verursacht.

**Das Ausputzen aller Ueberwinterungs-pflanzen muß mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden.** Hierbei ist zunächst alles vergilbte und sonstige schlechte Laub sehr vorsichtig zu entfernen. Man muß versuchen, es mehr abzuschütteln als abzutreiben, denn zu dieser Jahreszeit muß auch die kleinste Verwundung vermieden werden. Manche Pflanzen, wie Pelargonien, sind darin besonders empfindlich. Bei ihnen darf jedes welke Blatt erst dann entfernt werden, wenn es sich mühelos und glatt vom Stamm abtrennen läßt. Auch Hortensien sind in dieser Beziehung sehr empfindlich. Selbstredend muß dieses Ausputzen allmählich geschehen. Es ist dazu erforderlich, alle Woche einmal die Pflanzen zu besichtigen und das nötige Putzen vorzunehmen.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Vom Verhalten der Kartoffeln im Winterlager.** Sobald die Kartoffeln geerntet und in Keller oder Miete eingebracht worden sind, erfolgt durch das bekannte Schwinden ein starker Wasserverlust. Ist dieser Vorgang beendet, dann erst setzt die eigentliche Winterruhe ein, bei der der Gewichts- und Wasserverlust allmählich gleichbleibend ist. Erst mit Winterausgang, wenn die Keimung einsetzt, steigt der Wasserverlust wieder an. Dabei ist während der ganzen Lagerzeit der Wasserverlust bei beschädigten, angehackten Knollen erheblich größer als bei unbeschädigten, eine Tatsache, die beachtenswert ist und zu größter Sorgfalt bei der Ernte verpflichtet. Stammen nun gleiche Kartoffelsorten von verschiedenen Böden, so erleiden, wie festgestellt worden ist, die Knollen vom Moorboden den geringsten Wasserverlust im Vergleich zu den Herkünften von anderen Böden.

**Kalbshirnkroketten.** Zubereitungszeit eine Stunde, 6 Personen. 3 Kalbshirne werden gewässert und, nachdem die feinen Häutchen davon abgezogen wurden, recht fein gewiegt. In einer irdenen Schale rührt man 50 g Butter schaumig, gibt das gehackte Hirn hinein und vermischt es mit 2 Eiern, Salz, Pfeffer, 2 Eßlöffeln saurer Sahne und so viel Weizbrotkrumen, daß man einen festen Teig erhält. Aus dieser Masse formt man kleine Kroketten, wendet sie in geriebenem Käse, geschlagenem Ei und geriebenem Weizbrot um und brät sie in Butter auf beiden Seiten braun, worauf man sie herausnimmt und mit feingewiegter gebackener Peterzille bestreut anrichtet. Zur Soße wird die Bratbrut mit etwas Wasser und Mehl sämig gebocht, nach Salz und Pfeffer abgeschmeckt, mit 5 bis 6 Tropfen Maggi's Würze verbessert und durchgeseiht.

**Schokoladen-Eis.** Man rührt auf dem Feuer ein Liter Milch, 200 g Zucker, 12 Eigelbe und 250 g geriebene Schokolade zu einer dicken Masse ab, rührt dieselbe, bis sie ausgekühlt ist, und füllt sie dann in die Gefrierbüchse. Tr.

**Eier-Brog.** Auf ein Ei nimmt man zwei Eßlöffel Zucker, zwei Eßlöffel Weizweizen und einen Eßlöffel Arrak. Außer dem Arrak wird alles so lange auf dem Feuer geschlagen, bis es fast kocht. Zuletzt kommt dann der Arrak hinzu.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Besucher unseres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Porto beigefügt wurde, werden zurückgeschickt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erachtet worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Seit einigen Jahren habe ich große Verluste an Ferkeln. Sie entwickeln sich drei bis vier Wochen gut, werden dann krank, bekommen Durchfall und sterben dahin. Wie kann ich mich vor solchen Verlusten in Zukunft schützen? W. B. in St.

**Antwort:** Durchfall kann bei Ferkeln die mannigfaltigste Ursache haben: Zu frühes Absetzen, Ueberfüttern, zu kaltes oder verdorbenes Futter, unsaubere Tröge, halbsaure Milch, kaltes, zugiges Lager und Stall, mangelhafte Bewegung im Freien, Betonfußboden, auch Mangel an Kalk im Futter. Wir raten zunächst den Stall gründlich mit einer zweiprozentigen Seltokresolösung und auch mit Kalkmilch auszuwischen und zu desinfizieren, die Ferkel warm zu halten und die Muttertiere nicht einseitig zu füttern. Geben Sie ein leicht verdauliches Futter, saure oder süße, nicht halbsaure Milch und dünnen Mehlschrank. Sollte wieder ein Ferkel eingehen, so bringen Sie es zur bakteriologischen Untersuchung in die nächste Landwirtschaftskammer, von wo Ihnen dann ein genauer Bescheid zugehen wird. Dr. Fr.

**Frage Nr. 2.** In meinem Garten habe ich mehrere Pflaumenbäume, die alle sehr gut blühen. Nach der Blüte aber kräuselnd die Blätter zusammen, werden unansehnlich und es bilden sich schlechte Früchte. Was kann ich dagegen tun? S. in A.

**Antwort:** Ihre Pflaumenbäume sind zweifellos von Blattläusen befallen. Zwecks Bekämpfung dieser Schädlinge spritzen Sie die Bäume im Spätwinter, bevor die Knospen schwellen, mit zehnprozentigem Obstbaumkarbolneum. Stellen Sie im Frühjahr oder Sommer trotzdem Käufe ein, so sind diese sofort, bevor die Blätter kräuseln, mit zweiprozentiger Schmierseifenlösung zu bespritzen. Diese Spritzungen sind öfter zu wiederholen. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Blattunterseiten getroffen werden. Kz.

**Frage Nr. 3.** Ich habe meine Erdbeeren, da es an Ruh- und Forderung mangelte, mit Schweineudung gedüngt. Kann ich nun mit künstlichem Dünger nachhelfen? S. in A.

**Antwort:** Düngen Sie Ihre Erdbeeren jetzt je Quadratmeter mit 40 g Thomasmehl und hacken Sie dieses ein. Ist der Boden kalkarm, so geben Sie gleichzeitig 100 bis 150 g kohlenlauren Kalk. Im Winter sind 80 g vierzigprozentiges Kalifalz zu streuen und ebenfalls einzuhacken. Im zeitigen Frühjahr geben Sie dann noch 20 g schwefelsaures Ammoniak. Die Stauden sind vor den Salzen möglichst zu schonen. In Zukunft geben Sie die Dünger sofort nach der Ernte. Vom schwefelsauren Ammoniak sind dann 30 g und an Stelle von Thomasmehl ist Superphosphat zu geben. Diese Dünger können Sie dann gemischt oder einzeln ausstreuen. Kz.

**Frage Nr. 4.** Mit gleicher Post sende ich Frucht, Blatt und Stengel einer Rebe von meinem Weinspalter ein und bitte um gefällige Begutachtung. Ist der Weinstock von der Peronospora befallen? Die Weinwand liegt nach Süden, meine Nachbarn rechts und links haben keinen Befall. Mein Weinstock hat bisher nie Befall gehabt, sitzt auch in diesem Jahre voller Trauben, von denen aber nur ganz wenige klar und ohne Befall sind. Ich möchte bemerken, daß wir hier sehr viel Regen und kalte Nächte gehabt haben. In den heißen

Lagen habe ich dem Stamm häufiger einen Eimer kaltes Leitungswasser gegeben; meine beiden Nachbarn haben überhaupt nicht gegossen. Sollte dies die Ursache der Krankheit sein? Ist ein Vorbeugen für das kommende Jahr in irgendeiner Weise möglich? M. in D. D.

**Antwort:** Daß man Rebstöcke eine Südlage zuweist, ist lobenswert. Wenn die Nachbarn keinen derartigen Krankheitsbefall an ihren Stöcken haben, so rührt das entweder von der Sorte her oder von der Hauswand, die bei Ihnen heißer ist infolge der vielleicht vorhandenen Holzäpfel, der dunkleren Farbe oder infolge eines breiten Vordaches oder infolge eines gewissen Feuchtigkeitsgrades. Hier liegt keine Peronospora vor, sondern ausgeprochenes Oidium. Dieser echte Mehltau oder Mehltau kann Blätter, Trauben und Jungholz befallen. Regen und kalte Nächte rufen Oidium nicht hervor. Wahrscheinlich hat das Gießen an heißen Tagen den Krankheitsbefall hervorgerufen, zumal die Nachbarn ein Gießen der Rebstöcke — das ist niemals bei älteren Stöcken nötig — unterließen. Möglich ist es, daß Sie künftig kein Oidium mehr zu beklagen haben. Allein der Pilz sitzt nun einmal da. Bestäuben Sie deshalb 1929 im Juni und Juli etwa alle drei Wochen mit einer feinen, sehr trockenen Brause, in die feingemahlener Schwefel (-blüten) gebracht wird, bei hellem Wetter recht fein den ganzen Stock, auch die Blüten und späteren Erndbüschel. Wenn Oidium, die Hauptkrankheit an Rebspalieren, sich entwickeln soll, so ist viel, sehr viel Wärme und nur etwas Feuchtigkeit zugleich nötig. Die billigen Schwefelblüten deugen vor und bekämpfen noch nachträglich den Krankheitsbefall.

**Frage Nr. 5.** Unter dem Dach eines Holzschuppens an sehr schlecht zugänglicher Stelle befindet sich ein großes Beutelnest, das einen Durchmesser von etwa einem halben Meter bei einem halben Meter Höhe hat. Ob es sich um Wespen oder Hornissen handelt, kann ich nicht angeben. Mit Rücksicht auf den Holzschuppen kommt wohl eine Ausräucherung nicht in Frage. Wie entfernt man dieses Nest am besten? W. F. in E.

**Antwort:** Die angegebenen Maße, 50 cm im Durchmesser des Beutelnestes, lassen vermuten, daß es sich wohl nicht um ein Wespennest, sondern um ein Hornissenest handelt. Im letzteren Fall ist besondere Vorsicht am Platze, da die Stiche dieser Insekten gefährlich, sogar lebensgefährlich werden können. Um das Nest zu entfernen, beseitigt man an zwei Gabelstangen einen Sack, so daß er von zwei Personen bequem offen an einem kühlen Morgen unter das Nest geschoben werden kann. Durch den Rand des Sackes zieht man mit einer Packnadel in weiten Stichen eine dünne, feste Schnur, mit der man den Sack zuschnüren kann. Ist das Nest im Sack, so bringen die beiden Leute die Gabelstangen oben zusammen und ziehen an den Schnurenenden den Sack fest zu, wodurch das Nest wohl abgerissen wird. Sonst stoßen es die Stangen ab. Im Sack kann es gefahrlos beseitigt werden. Gut ist es, erst einmal die Vorrichtung zu probieren, damit alles klappt. Ist es nicht möglich, an das Nest mit einem Sack zu kommen, so könnte man eine leichte Kiste nehmen, mit dichtem Papier ausgelegt und an einer Stange so beseitigt, daß sie unter das Dach gedrückt werden kann. In die Kiste bringt man Moos oder Papierwatte und trinkt sie gut mit Schwefelkohlenstoff. Unter das Nest gedrückt tötet der Dunst in kurzer Zeit alle Bewohner desselben. Schwefelkohlenstoff ist aber sehr feuergefährlich, deshalb darf bei der Behandlung weder geraucht werden noch sich im Umkreis ein Feuer befinden. Sch.

**Frage Nr. 6.** Ich habe im Herbst 1927 Hagebuttenweihn mit Lohaperhese angelegt und je fünf Liter 1200 g Zucker zugelegt. Der Wein hat einen süßlichen Geschmack angenommen und klärt sich nicht. Ich bitte deshalb um Auskunft, ob hier noch etwas zu retten ist, und wie der Wein verbessert wird. E. D. in St.

**Antwort:** Der Hagebuttenwein hat eine Stärke von 11,5 Volumenprozent Alkohol. Er ist nochmals in Gärung geraten, worauf die Kohlen-säure-Entwicklung und die Trübung zurückzuführen sind. Leider ist aber auch etwas Essigsäure vorhanden, der nur schwer zu beseitigen ist. Da die Essigsäurebildung fortschreitet, kann die Beendigung der Nachgärung nicht abgewartet werden, sondern der Wein muß zunächst pasteurisiert werden. Wie raten dazu, ihn kurze Zeit auf 60° C zu erwärmen (allerdings nicht in Metallgefäßen). Hierbei wird Kohlenensäure entweichen und die Hefen und Essigbakterien werden abgetötet. Durch Behandlung mit feinsten Schlammkreide (Calcium carbonicum precipitatum) kann sodann der noch geringe Essigsäure zum größten Teil beseitigt werden. Je Liter Wein werden 2,5 g Schlammkreide genügt. Diese wird mit wenig Wasser angerieben und unter Umrühren dem noch etwas warmen Weine zugemischt, wobei sich etwas Aufschäumen bemerkbar machen wird. Inzwischen muß das Faß gründlich ausgebrüht und mehrmals ausgewässert werden, damit der Essigsäure aus dem Holz entfernt wird. Bevor der behandelte Wein zum Absetzen in das Faß zurückkommt, wird dieses eingeschwefelt. Das Faß muß nun vollständig gefüllt und verschlossen bis zur Klärung lagern, oder man gärt ihn mit frischer Hefe, falls ein herber Wein vorzuziehen ist. Prof. Dr. Ks.

**Frage Nr. 7.** In unserer Waschküche befindet sich ein eiserner Waschkessel, der trotz verschiedener Mittel nicht ganz rostfrei zu bekommen ist. Der eiserner Waschkessel ist drei Jahre im Gebrauch. Nun sind hier vor zehn Wochen neue Mieter eingezogen, die den Kessel mit Petroleum einschmiereten. Seitdem rostet der Kessel wie noch nie. Es ist unmöglich, Wäsche im Kessel zu kochen. Trotzdem die Wäsche in einem doppelten Lack durchgekocht wird, wird die Wäsche mit Rost stark durchsetzt. Vorher, ehe der Waschkessel mit Petroleum eingeschmiert wurde, gab es nur vereinzelt Rostflecke. Wie ist nun der Waschkessel rostfrei zu bekommen? Welches Mittel verpricht einen durchschlagenden Erfolg? Ist Petroleum als Rostentferner für Waschkessel anzupreisen oder rostfördernd? F. M.

**Antwort:** Der betreffende Waschkessel ist offenbar aus einem recht minderwertigen Werkstoff gefertigt und hat angedeutet auch einen ungünstigen, recht feuchten Aufstellungsort, so daß im ganzen hier sehr wenig zu verbessern ist. Gute eiserne Kessel sind heute entweder aus einem wenig rostenden Gusseisen hergestellt oder doch durch einen kräftigen Ueberzug von Emaille bzw. durch Feuer-Verzinkung oder -verzinnung dem unmittelbaren Angriff feuchter Luft bzw. lufthaltigen Wassers entzogen. Petroleum ist absolut kein Rostschutzmittel, dient aber vielfach als Waschmittel und leichtes Lösungsmittel für Rost und sonstige Verschmutzungen; andererseits aber begünstigt es sogar unter noch nicht völlig aufgeklärten Umständen vielfach das Rosten. Am vorliegenden Falle würden wir empfehlen, zunächst vor dem Waschen den Kessel gründlichst mit Petroleum auszuwaschen und mit Sand und Schmirselfe auszuwehren, so daß er zunächst einmal halbwegs blank wird und dann ihn ruhig zu benutzen, da er in Berührung mit Seifenlaugen nicht rostet. Nach der jedesmaligen Benutzung ist er sodann mit reinem Wasser sauber auszuspülen und durch ein leichtes Feuer gut zu trocknen; hiernach kann verjuckt werden, die Innenfläche des Kessels ganz dünn und gleichmäßig mit einer Salbe einzuschreiben, die durch Verreibung von gemahlener Graphit mit säurefreier amerikanischer gelber Baseline, wie sie die Maschinenfabriken vieler Verwenden, hergestellt wird. Vor jedesmaligem Gebrauch muß natürlich der Kessel ausgetrocknet und nötigenfalls das erste heiße Wasser abgelassen werden. Alle anderen Möglichkeiten des Rostschutzes würden viel zu teuer werden und die Beschaffung eines neuen einwandfreien Kessels vorteilhafter erscheinen lassen. Steht im übrigen der Kessel frei, so empfiehlt sich, seine äußere Oberfläche mit feuerbeständigem Asphalt oder dergleichen gegen den Angriff nasser Außenluft zu schützen. Dr. Schin.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Ber. Ho.).











# Großer Serien-Verkauf Mäntel u. Kleider

Bei unserem letzten Großeinkauf haben wir **enorm billige Preise** erzielt. Diese **ausserordentlichen Vorteile** sollen restlos unserer werten Kundschaft zu gute kommen.

Prüfen Sie bitte dieses Angebot, daß Ihnen sparen hilft.

Serie I

14<sup>75</sup>

Serie II

29<sup>75</sup>

Serie III

36<sup>50</sup>

Serie IV

49<sup>75</sup>

Serie V

79<sup>50</sup>

# CONITZER & CO

## Hand- und Fußpflege

nach modernen Grundfagen!

**Johannisbad Merseburg**  
Johannisstr. 10 — Fernruf 576

Stahlwaren-Spezialgeschäft

Schleiferei für

Rasiermesser, Messer

und Scheren aller Art



**Carl Baum**

Ritterstraße 14  
und Delgrube 17.

Heute abend 8<sup>1/2</sup> Uhr, findet im  
großen Saale des „Kasino“  
das berühmte

## Polyfar-Konzert

statt.

Eine Generation für Merseburg!

Kommen Sie pünktlich, damit  
Ihnen ein guter Platz sicher ist.  
Eintritt frei! Das geistige Saat!

**Schüge, Inh. A. Giebler**

Merseburg, Bahnhofstraße 8.  
Bedeutendes Lager in Stahl-  
platten aller Weltmarken.

## An alle freien Sänger

die sich gern singend betätigen möchten, ebenso an Sangs-  
freunde, die unterstützend mitwirken wollen, ergeht der

# Aufruf

zur Gründung eines großen zeitgemäß fortschreitenden  
**Merseburger Männer-Gesangvereins**

mit künstl. Bestrebungen — ohne gesell. Verpflichtung —  
welcher unsere echten, schönen Volkslieder, sowie die herrlichen  
Chorwerke der Männerchorliteratur — à cappella und mit In-  
strumentalbegleitung — nicht zuletzt die Werke unserer alten  
Merseburger Meister, zur allgemeinen Freude und Erbauung  
zum öffentlichen Vortrag bringt.

Im Auftrage mehrerer Sänger und Sangsfreunde

**Hugo Roye, Merseburg, Kloster,**

städtlich anerkannter Privat-Musiklehrer,

staatlich anerkannt im Dirigieren,

Dirigent des unter seiner Leitung wiederholt  
prämiierten Männer-Gesangvereins Neu-Rössen.

Anmeldungen bitte an obige Adresse abzugeben.  
Weiteres wird durch die Zeitungen bekanntgemacht.

**Optikermstr. Fischer**

Spezialist f. wissenschaftl.  
richtige Augengläser.  
Lielorant aller Krankenkassen.

**Geld**  
in jeder Höhe, auch Hypo-  
theken schnell, diskret durch  
Carl Heine,  
Merseburg, Friedr. Richstr. 911

Geudt wird ein ge-  
brauchter

**Rüchensherd**

oder Kodamaline ohne  
Aufsatz, Länge 82x55 cm  
Zu erfahren in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

## Auswärtige Theater.

Theater in Halle.  
Sonntag, 18 Uhr  
„Lobengrin.“  
Waldhals in Halle.  
Dienstag, 10 Uhr  
„I. in Halle, am Niederrhein“  
Gedicht in Felsen!  
G. I. in Halle, Str. Ulrichstraße  
Der gelbe Hahn!  
In Halle, Leipziger Straße.  
Der vierte Musketeer!  
In Halle, Alte Promenade  
Das Auge der Welt!  
Capitol, Halle, Sandkühl. Str.  
Ein Walztraum!  
Schauspielhaus in Halle, Str. Steinstr.  
Alraune!

Neues Theater in Leipzig.  
Sonntag, 19 Uhr  
„Tannhäuser.“  
Altes Theater in Leipzig.  
Sonntag, 16 Uhr  
„Belshazzar.“  
Sonntag, 20 Uhr  
„Und das Licht scheint  
in der Finsternis.“  
Opernhaus in Leipzig.  
Sonntag, 19,30 Uhr  
„Trennabend.“  
Schauspielhaus in Leipzig.  
Sonntag, 15,30 Uhr  
„Die Dämonen des Herrn  
Sartorius.“  
Sonntag, 20 Uhr  
Der Prozeß Mary Dugan

## Graue Haare

Haarwurzelkraft, Conja gibt  
Naturfarbe. Kein Härbe-  
mittel! Fläche Mk. 2,50.  
Sovietreg. Bei Nichterfolg  
Geld zurück! Ausverkauf  
trat's. Frau J. Wocher.  
Augsburg II 486.

## Geflügelzucht

**Merseburg Neues Schützenhaus**  
24. und 25. November  
unter Beteiligung der Parkverwaltung der  
Stadt Merseburg und der Reichsbildungs-  
vereinigung Heimatliebe.  
Günstige Kaufgelegenheit!  
Um regen Besuch bittet  
**Verein zur Hebung  
der Geflügelzucht Merseburg**

## Goldner Bahn

Neu umgebaut und vergrößertes  
**Familien- und Verkehrslokal**  
Treffpunkt aller Volantländer  
**Gute Küche • Befestigte Bierc**  
— Heute Sonnabend —  
**Unterhaltungs-Musik**  
Um gutigen zahlreichen Besuch bittet Carl Schneider.

## Beraufstellungen.

Merseburg.  
Sonntag, abends 8 Uhr, großer Theater-Abend des  
Dram. Vereins „Euterpe“ im Tivol.  
Sonntag, abends 8 Uhr, großer Theater-Abend des  
G. J. Vereins „Euterpe“ im Strandbädchen  
**Niederbuna.**  
Sonntag, großes Preislokal im Bahnhof.  
**Daspig.**  
Sonntag, großes Preislokal.  
**Günthersdorf.**  
Sonntag, großes Preislokal im „Schwarzen Bär“.